

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

233 (5.10.1928)







Prinz Max von Baden in seiner gerade angetretenen Stellung durch die ihm bis dahin unbekannt gebliebene und von ihm für unmöglich gehaltene Waffenstillstandsforderung der deutschen Heeresleitung, ebenso überrascht wie erschreckt war und sie daher zunächst als außen- und innenpolitisch gleich „bedenklich und schädlich“ auf das bestimmteste ablehnte, bis er schließlich in den Tagen und Nächten vom 2. bis 4. Oktober vom Kaiser, vom Feldmarschall und von Spaas durch „Rubendorffsche heftige Fernspruchmahnungen“ zur „alsbaldigen Herausgabe des Waffenstillstandsangebots“ „beteterisch gedrängt“ wurde, wobei der ehemalige kaiserliche General die Frage, wie dieser schädliche Schritt geschah, dahin beantwortete, „weil im Oktober 1918 zwischen den obersten Gewaltigen nicht mehr das für das Staatswohl nötige und richtige Verhältnis bestand, d. h. weil ein im höchsten Grade politischer Schritt von militärischer Seite aus erzwungen werden konnte.“ Diese scharfe Kritik der militärischen Einmischung in den Komplex der Politik wird nun im Anschluß an Hofers Darlegungen ergänzt durch einen Artikel von Franz Freiherr von Berke in der Süddeutschen Zeitung, in dem dieser als Ursache der Rubendorffschen Waffenstillstandsforderung hervorhebt, daß „ein Waffenerfolg im Westen nicht mehr zu erhoffen war, andererseits aber die Gefahr bestand, daß die Front durch den Ansturm der übermächtigen Genner durchbrochen werde.“ Die Front an der Siegfried-Waffenstellung war, wie hervorgehoben wird, nicht mehr fähig zu halten, ohne daß diese Krisenentwicklung irgendwie berücksichtigt war. Denn wie Franz von Berke feststellt: „Für den Ausbau räumlicher Kampfstellungen — Hermannstellung, Antwerpen-Maasstellung, Rheinstellung — war bisher wenig oder fast nichts geschehen, eine schwerwiegende Unterlassungsjünde der Obersten Heeresleitung. Die Geschichtsbücher der deutschen Divisionen waren bedenklich zusammengeklappt, nennenswerte Reserven nicht mehr vorhanden, während die des Gegners überlegen waren und immer weiter liegen (Amerikaner). In Fliegern, Kampfbomben und Munition war der Feind weit überlegen.“ Wenn schließlich trotzdem noch günstige Momente für die deutsche Situation aus diesem Wirrwarr von Chaos herausgeholt werden, so ist dies einzig der deutschen nationalen Verlesterungsmentalität zuzuschreiben. Nachdem seitens der deutsch-nationalen Militärschicht endlich die „Wahrheit“ zugegeben wird, sollte sie schließlich ganz einsehend und dann erkannt werden, daß wir nicht nur mit den Lebensmitteln, sondern auch mit den Rohstoffen vor dem Ende standen, daß nicht nur nach Auffassung des damaligen Generalquartiermeisters Graener die Rheinlinie höchstens bis Ende Dezember gehalten werden konnte, sondern auch im Südosten der Vormarsch der Italiener drohte. Chaos also ringsum.

Für die Deutschnationalen bedeuten trotz mancher unberechtigten Einschränkungen die militärischen Feststellungen ihrer parteigenössigen Militärs eine gehörige Ohrfeie, die ihnen gleichzeitig die Dolchstoßlegende aus der Hand schlägt. Die breiten Volksmassen, soweit sie lebend und hörend die Vorgänge von 1914/18 mitmachien, wissen zu gut, welche furchtbare Verzweiflung das ganze deutsche Volk damals erlebte, so daß sie eine weitere Belehrung nicht nötig haben. Trotzdem mag der Satz des Generalleutnants von Moser, daß die Katastrophe entstand, „weil ein im höchsten Grade politischer Schritt von militärischer Seite erzwungen werden konnte“, dem deutschen Volke in diesen Tagen des Gedankens als Lehre Mahner sein. Sorgen wir durch wahrhafte soziale Demokratie und allseitsvernehmende Kulturpolitik dafür, daß nie mehr die Gefahr militärischer Gewalttätigkeit entsteht. Die Arbeit an der sozialistischen Entwicklung der Gesellschaft bedeutet so die beste Erinnerungstafel an den Herbst 1918 und an den Herbst 1928.

### Schweiz sucht italienische Versöhnung

Der Schweizer Bundesrat gibt über seine Prüfung der italienischen Antwortnote zu dem Fall Rossi ein befriedigendes Kommuniqué heraus, in dem es heißt: Die italienische Regierung stellt fest, daß der Fall Rossi nicht dazu ansetzt, die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu trüben. Die Schweiz hätte eigentlich keine Ursache zu dieser Schärfe gegenüber Italien. Das Tessiner sozialistische Blatt veröffentlicht nämlich auf diese amtlichen Berühigungsversuche eine zweite Liste der Faschisten über die in der Schweiz zu beobachtenden Personen. Sie umfaßt 50 Namen, darunter sozialistische und liberale Abgeordnete und Funktionäre, die mit Attributen wie „sozialist“, „sehr gefährlich“, „schärfstens zu überwachen“ u. a. bedacht sind. Was werden jetzt wohl die „liberalen“ Schweizer tun?

### Der Kurier der Jarin

Roman von Sir John Reekie d. J.  
(Copyright 1928 by Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.)  
10  
(Nachdruck verboten.)  
Ein Schatten. Umrisse eines Menschen! Sogar, eines Menschen, der lautlos und unvernehmlich neben dem Schrank vor dem Spiegel sitzt!  
Peter Nischewo räuspert sich. Aber diese Klänge, ihrrednerregende Stille weicht nicht.  
„Hel Du! Genosse!“ ruft Peter Nischewo von der Tür her, an der er steht.  
Nichts. Keine Antwort. Geheiß, dumpf, ferne, von Waiskewo-Ditrow.  
Sie fangen an, sie fangen an, denkt Peter voll Jubel. Aber schon wieder schnürt ihm die Angst den Atem ab. Jetzt, nachdem sich seine Augen an die Dunkelheit gewöhnt haben, sieht er deutlich: Dort sitzt ein Mensch. Wie eine Wachsfigur. Reist sich nicht.  
„Genosse! Willst du reden oder nicht? Soll ich...?“  
Er schiebt die Pistole und legt an.  
Der Mann vor dem Spiegel reist sich nicht.  
Mit zitternden Händen schiebt Peter Nischewo die Lampe an. Da klappert die Tür hinter ihm auf, ein Luftzug weht durch den stidigen Raum. Die Lampe erlischt.  
Der Schauspieler bekrennt sich. Ist Unfuss, denkt er. Aber man ist daran gewöhnt...  
Jetzt brennt die Lampe. Tod und Teufel, ich bin doch nicht besoffen? Er steht vornüberbeugt, sein Atem geht schnell und leuchtend, seine Augen quillen vor.  
Vor dem Spiegel... sitzt er selbst. In seinem eigenen Anzug. Stüt zusammengeklammert im Sessel, schaut in den Spiegel und hat ein wachsbleiches Gesicht. Er, Peter Nischewo, sitzt da, und er, derselbe Nischewo, steht hier. Ganz wie im Film. Aber, verdammt, das ist doch kein Film!  
Er sucht zusammen. Fremdwort fiel ein Schuß.  
Und Sonja wartet. Er muß doch noch von Sonja Abschied nehmen. Es wird ein heißer Tag werden, und man kann nicht wissen. Also... er holt tief, Inne Atem... das ist ein Vorzeichen. Er reißt sich selbst. Er wird sterben. Der Tod steht vor der Tür. Nun, er wird nicht umsonst sterben. Er wird vorher Rache nehmen.

### Der Uebergang zum Zweiklassen-System bei der Reichsbahn

Uns wird von Reichsbahnseite geschrieben:  
Belanlich tritt am 7. Oktober die Tarifänderung bei der Reichsbahn in Kraft, mit der im Personenverkehr die Einführung des ZweiklassenSystems verbunden ist. Was muß der Reisende über die Umstellung von bisherigen zum neuen System wissen, und was ist insbesondere vor dem 7. und ab dem 7. Oktober zu beachten:  
Mit dem 7. Oktober fällt die 4. Klasse bei allen Personenzügen fort. Für die Uebergangszeit und zur Begünstigung der mit dem Neubau von Millionen verkehrender Fahrarten verbundenen technischen Schwierigkeiten, gelten die bisherigen Fahrarten 4. Klasse bis auf weiteres als Fahrarten der 3. Klasse der Personenzüge, d. h. sie werden vorerst noch als Ausweise für die genannte Wagenklasse und Zugartung verkehren, allerdings gegen Verrechnung der neuen Fahrpreise.  
Da durch die Umstellung auf das ZweiklassenSystem in der allgemeinen Geltungsbauer der Fahrarten nichts geändert wird, behalten die vor dem 7. Oktober zum alten Preis gelösten Fahrarten ihre vierstellige Geltungsbauer auch über den 7. Oktober hinaus, und zwar vier Tage einschließlich des Vögnungstages. Für Reisen in der 3. Klasse, die vom 7.-9. Oktober ausgeführt werden sollen, gelten also beispielsweise schon am 6. Oktober zum alten Fahrpreis 4. Klasse gelösten Fahrarten. So haben auch die jetzigen Fahrarten 2. und 3. Klasse mit dem Aufdruck „Eil- oder Personenzug“, soweit sie vor dem 7. Oktober gelöst sind, innerhalb ihrer Geltungsbauer noch vier Ziffern Gültigkeit für Eilzüge, und zwar ohne besonderen Zuschlag. Besondere Uebergangsbestimmungen sind für die Monats- und Schülermonatsfahrten 2. und 3. Klasse getroffen worden. Da diese Karten ab 7. Oktober eine Preisermäßigung erfahren, wird die Geltungsbauer der für den September gelösten Karten bis 10. Oktober verlängert, damit die Inhaber an der Tarifermäßigung teilnehmen können. Erst vom 7. Oktober an sind die neuen Karten für Oktober zu lösen.  
Ab 7. Oktober werden für die 3. Klasse, wie oben bereits erwähnt, auch noch Fahrarten 4. Klasse zum neuen Fahrpreis 3. Klasse ausgeben, jedoch nur so lange, als alte Bestände vorhanden bzw. bis die neuen Fahrarten fertiggestellt sind. Die ausgedruckten alten Fahrpreise sind ungültig, sie werden vorläufig auch nicht überfremt. Der Reisende kann aber an Hand der auf jedem Bahnhofs aushängenden neuen Personentafeln leicht nachprüfen, ob er den richtigen Fahrpreis bezahlt hat. Diese Fahrarten 4. Klasse berechtigen noch zur Lösung einer Eil- oder Schnellzugausweis-Karte auf zur Fahrt in Eil- oder Schnellzügen. Auch zu den bisherigen Fahrarten 2. und 3. Klasse mit dem Aufdruck „Eil- oder Personenzug“, die ab 7. Oktober gelöst werden, muß, wenn sie für Eilzüge Gültigkeit haben sollen, ein besonderer Eilzugzuschlag gelöst werden.  
Im übrigen werden die künftigen neuen Fahrarten den bisherigen in Form und Aussehen gleichen. Man kann also (sobald die alten Fahrarten 4. Klasse aufgebraucht sind) mit brauner Karte die 3. Klasse (Goldklasse), mit grüner oder gelber Karte die

2. oder 1. Klasse (Post- oder Luxusklasse) benutzen. Eine Uebertragung werden die neuen für Eilzüge gültigen Fahrarten und Zeitkarten aufweisen; sie tragen einen roten Streifen von der linken oberen zur rechten unteren Ecke. Die Schnellzugfahrkarte wird sich also künftig von der Eilzugfahrkarte dadurch unterscheiden, daß auf ihr ein roter Streifen aufgedruckt ist, während man die Eilzugfahrkarte durch einen roten Diagonalfstreifen gekennzeichnet hat.  
Für Berufsreisende ist von Wichtigkeit, daß Zeitarten (Monats- und Teilmonatsfahrten, Schülermonatsfahrten, Arbeiterfahrarten, Arbeitermonatsfahrten u. Kursarbeitermonatsfahrten) von der Tarifänderung nicht betroffen werden, ja zum Teil soweit es sich um Monats- oder Schülermonatsfahrten 2. und 3. Klasse handelt, wie schon erwähnt, sogar eine Ermäßigung erfahren.  
Für Kriegsbeschädigte wird der besondere Ausweis, der bisher bei Lösung einer Fahrkarte 4. Klasse zur Benutzung der 3. Klasse berechtigte, künftighin gegenstandslos. Die Berechtigung war bisher dadurch begründet, daß in den Wagen 4. Klasse besonders in den alten preußischen Wagen, oft nicht genügend Sitzplätze vorhanden waren. Mit der Einführung der neuen Goldklasse wird dieser Mangel jedoch behoben. Mit einer Fahrkarte 3. Klasse darf also künftighin nicht etwa die Posterkategorie benutzt werden. Wie bisher sind aber die Kriegsbeschädigten bei Uebertragung in den Zügen besonders zu berücksichtigen.  
An den Personenzügen werden die alten Antritte 4. Klasse ab 7. Oktober verschwinden. Sie werden zunächst überlebt werden, bis die Umstellung der Klassen in Farben durchgeführt ist. Die Abteile 2. und 1. Klasse (letzte werden nur noch in einzelnen internationalen und D-Zügen geführt) behalten ihre bisherige Bezeichnung.  
Für Marktbesucher und Händler sei erwähnt, daß Traglasten in gleichem Umfang wie bisher auch künftig in der 3. Klasse der Personenzüge ausgelassen sind, jedoch nur in den besonders dafür bezeichneten Wagen für Reisende mit Traglasten.

**Politischer Mord in Sofia**  
Wie Breme aus Sofia meldet, hat ein Anhänger des ermordeten Generals Protogeras namens Simeon Loeffel in einem Restaurant im Zentrum der Stadt mehrere Schüsse gegen den Kommandantführer Dragan abgegeben und ihn tödlich verletzt. Die Besatzer Dragons, drei Kommissare, fielen darauf Loeffel.  
**Bayern und die Technische Nothilfe**  
Die Behauptung, daß der Technische Nothilfe für den Fall der endgültigen Lösung ihres Verhältnisses zum Reich von der bayerischen Regierung ein jährlicher Zuschuß von 600 000 M. zugewiesen worden sei, wird von Bayern amtlich dementiert.  
**Schlichtungsvertrag eines kommunistischen Abgeordneten**  
Lugau, 4. Okt. Heute früh wurde in seiner Wohnung der Provinziallandtagsabgeordnete und Vorsitzende der kommunistischen Fraktion, Parteiführer Holzmüller, angeschossen aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo es den Verstorbenen gelang, den bereits Bewußtlosen ins Leben zurückzurufen.

## Der Kampf an der Wasserkante

### Achtstundentag und menschenwürdige Löhne für die Werftarbeiter

Die Arbeit ruht auf sämtlichen deutschen Geschäftswerten. In Hamburg, Bremen, Kiel und den anderen Hafenstädten hat die Armee von 50 000 Werftarbeitern die Werftbetriebe verlassen, um den ihr aufzunehmenden Kampf geschlossenen durchzuführen. Es hat kurz vor dem offenen Ausbruch dieses Kampfes nicht an bürgerlichen Stimmen gefehlt, die dem sozialdemokratischen Reichsarbeitsminister Wisfel nahelegten, durch Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches vom 15. September den Ausbruch des Kampfes zu verhindern. Wisfel hat aber noch Rücksprache mit den beiden Parteien sich dazu entschlossen, von seinem Recht der Verbindlichkeitsklärung zunächst keinen Gebrauch zu machen und den Gewerkschaften die Freiheit des Handelns zu lassen.  
Wenn je ein Arbeitskampf berechtigt, ja notwendig war, so ist es dieser Kampf der Werftarbeiter um die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen. Den Achtstundentag hatten die Werftarbeiter dem Beseitigen 1924 genommen, als die Inflation die Arbeitskraft geschwächt hatte. Bei einer 54stündigen Arbeitswoche, die für einen Jahre auf 52 Stunden herabgesetzt wurde, verdienen die gelerntten Schwerarbeiter auf den Werften bis zum Frühjahr dieses Jahres 78 bis 82 Pfa., die Ungelernten 71 bis 75 und die Ungeleiteten 61 bis 66 Pfa. die Stunde, worauf im Frühjahr ein sehr dürftiger Zuschlag von 5 bzw. 3 Pfa. je Stunde gewährt wurde.  
Angeichts dieser Zusammenhänge muß man sich verlegenheitsfragen, welche Arbeit auf den Werften geleistet wird. Die Arbeitstrakt der Arbeiter, Steuermann oder Schweißer wird auf das Heuerliche beansprucht. So erweist sich schon allein aus der Schwere dieser Arbeit die Berechtigung der gewerkschaftlichen Forderungen auf räcksichtvolle Einbeziehung des Achtstundentages und einem Stundenlohn von einer Mark.

Die Werftarbeiter haben seit Anfang dieses Jahres die Lage der Schiffbauindustrie im Anfang in schwarz gemalt und erklärt, daß auch die geringste Rohrerhöhung für sie eine Unmöglichkeit sei. Das Werftarbeiterverhältnis hierbei bemerkt, daß seit dem Herbst 1928 bis weit in das Frühjahr ds. Js. hinein die Werften eine unerwartet gute Konjunktur hatten. Die Werftarbeiter konnten in diesen 1 1/2 Jahren nicht nur ihre Reisenerlöse ausgleichen, sondern darüber hinaus noch hohe Gewinne einflecken.  
Die Unternehmer haben bei den Schlichtungsverhandlungen erklärt, daß sie nicht einmal das Geld für die 4 Pfa. Rohrerhöhung hätten, die der Schlichter festsetzte. Von einer Annahme der Gewerkschaftsforderungen könnte überhaupt keine Rede sein. Angesichts dieser Verhältnisse ist die Festhaltung interessant, für welche anderen Zwecke das Wirtschaftsgeld in Höhe und Fülle hat. Es wurde in der Presse wiederholt darauf hingewiesen, welche ungeheuren Entschädigungen und Entzinsen an einzelne Werftdirektoren und Aufsichtsräte ausgezahlt wurden. Die Werftarbeiter haben sich gebietet, auf diese Dinge näher einzugehen. Wir wollen aber bei dieser Gelegenheit wiederholen, daß im Laufe des letzten Jahres bei der stillgelegten Reibereiwerft in Hamburg und beim Deichhagener-Konzern in Bremen an eine ganz kleine Gruppe von Direktoren und Aufsichtsräten insgesamt 1,3 Millionen Mark für Verbindungen und Entschädigungen gezahlt wurden. Während bei den schwer arbeitenden Werftarbeitern um jeden Pfennig gekämpft wird, und nicht nur die gewerkschaftlichen Forderungen, sondern auch die sämtlich unsinnlichen Forderungen des Schlichters für untragbar erklärt werden, scheuen sich die Unternehmer nicht, auf der anderen Seite Millionen an einige wenige Persönlichkeiten zu verschwenden.

Rache an dem Gesindel der Reichen und Mächtigen, die ihn, Nischewo, zu seinem nichtswürdigen Geschick und unfürsorglichen Leben verurteilt haben. Also, Peter Nischewo, wenn man schon sterben muß — wozu Zucht? — Er geht langsam zu dem Doppelgänger hin. Vermeidet, in den Spiegel zu sehen. Von dort muß ihm sein eigenes Gesicht entgegenleuchten. Das ist unheimlich... Nun steht er hinter der Spiegelfläche. Laßt vorsichtig mit den Fingern über die gelunte Schulter. Sie ist Fleisch, Fleisch und Knochen. Leben. Mensch. Unfuss — denkt Nischewo. Vorer Unfuss. Also muß man weiterleben — und mit einem Ruf, mit dem Anfall des Mutes der Mut, den er seit dem Schützenabende kennt, reißt er den Kopf in die Höhe und schaut in den Spiegel. Nischewo schaut heraus.  
Doppel.  
Oben das Gesicht des lebenden Nischewo. Unten das Gesicht des stidenden Nischewo. Beide gleich.  
Nicht doch! Nicht ganz! Der stidende Nischewo ist gelb. Der lebende Nischewo hat die Augen geschlossen. Diese Qual ist unerträglich denkt Peter und schlägt mit einem Hieb der ihn um sich selber dreht den stidenden Nischewo vom Stuhl.  
So. Da liegt er...  
Und es zeigt sich: Der Nischewo, der da auf dem Fußboden liegt, zusammengeknaut wie eine Puppe, ist tot. Fraglos. Und ein kleiner Bach ein winziger Bach Blut schlängelt sich unter dem leblosen Körper weg.  
Nischewo gleitet der Bild Peters aufwärts. Zum Tisch vor dem Spiegel. Da liegt ein Brief. Der lag nicht da, als er wegging. Mit einem Sprung ist Peter Nischewo am Tisch, reißt den Brief an sich. Unter dem Brief fällt eine Pistole herab und zu Boden.  
In dem Brief... ein duftendes Papier mit einem Wappen — steht folgendes:  
„Peter Nischewo!  
Du weißt nichts von meiner Existenz. Ich aber wußte immer von der Deinen. Denn wir sind Brüder. Nur... ein kleiner Unterschied. Ein winziger Unterschied. Wir hatten verschiedene Mütter. Denselben Vater! Den Fürsten von Sultowik. Deine Mutter war eine Maad. Meine Mutter war die Prinzessin Rosankoff. Wir wurden beinahe zur selben Zeit geboren. Als Kinder spielten wir sogar zusammen. Dann verlor ich Dich aus den Augen. Deine Mutter wanderte mit Dir fort. Sie soll zuletzt mit einem Wolgaischiffer gelebt haben. Ich wuchs heran und behielt Dich

im Auge. Ich kenne Dein Leben. Ich hatte keine Ursache, in seine Gehele einzugreifen. Ich hatte nur ein Interesse: Du beobachtet wie ein Mensch von meinem Blut, ein Mensch der mit beinahe äbnlicher war als ich selbst, wie mein Ebenbild, mein zweites Ich ein Dasein der Ehre und Schmach verbrachte, während ich in Heberfluh und Luxus lebte. Du hast eine Geliebte, die die gelbe Karte hat. Eine Prostituierte. Ich heiratete die Prinzessin Diaa, Tochter des Fürsten Samikoff, den ein verrückter Bolschewik ermordet hat. Ich bin durch die Prinzessin verheiratet mit dem Aeren. Ich war Adjutant Nikolans II. So verlebte ich mein Leben. Und doch lebten wir einander so äbnlich, daß es unmöglich wäre, uns auseinanderzuerkennen, wenn — ja, wenn nicht das Schicksal wäre. Aber das Schicksal macht seinen Will. Ich bin ein Solider. Ich bin ein Trinker. Vier Jahre genügend, mit der tiefen Verachtung meiner Gattin auszuüben. Sie haßt mich wie die sieben Tödlunden.  
Ich bin unheilbar krank. Ich muß gehen. — Aber da kam mir, in letzter Minute, eine Idee. Ein Witz, Peter Nischewo. Du siehst mir äbnlich wie ein Ei dem andern. Du sollst mein Erbe sein. Das ist nur recht und billig. Ich bin hierher zu Dir gekommen, habe Deinen schmierigen alten zerfetzten Hausrod angezogen und jage mir jetzt eine Kugel durch den Kopf. Mein Wagen wartet noch immer an der Ecke der Straße. Du, Peter Nischewo, brauchst also bloß meinen Anzug anzuziehen, den ich Dir fäuberlich auf den Stuhl gebracht habe. Du brauchst nur Fürst Gulskomik sein zu wollen, und Du bist es. Hast ein Pdelais, Geld, Güter, Bauern und — die schönste Frau von Petrograd. Lebe wohl, Bruder Nischewo! Sei klug und mutig! Gulskomik!“  
Wohl eine Stunde lang hand Peter Nischewo in Gedanken verfunken vor der Leiche. Mechanisch nahm seine Hand das Wornel vom Boden auf, Hemme es vor das rechte Auge. Das schlanke Gesicht Peter Nischewos wuchs... sein Atem ging mächtig und tief, und plötzlich sah er den Schrank auf und begann, wie ein Wahnsinniger zu wühlen... hielt den Brief über die Flamme der Lampe und verbrannte ihn...  
Als die Waktoren und Arbeiter mit dem dämmernenden Morgen kamen, den Kameraden abzuholen, da fanden sie ihn tot, den Revolver am Boden neben sich.  
„Nacht!“ sagte der Führer verächtlich und gab ihm einen Tritt mit dem Stiefel.  
(Fortsetzung folgt.)



# Zwei Mordprozesse

## Felssturz oder Gattenmord

Vor dem Schöffengericht in Dresden begann der Gattenmordprozess gegen den Fabrikanten Friedrich Treiber aus Dresden, der beschuldigt wird, seine Ehefrau am 14. September 1928 von einer Felsplatte am Goldschörn im Großaltdorfgebiet herab zu werfen zu haben, um sich in den Besitz einer Verfallsrente von 30000 Dollar zu setzen. Zu der Verhandlung sind etwa 50 Zeugen geladen. Der Prozess wird sich nur auf

### Substanzbeweise

stützen können. Der jetzt 32jährige Angeklagte hatte seine Frau als die Schwester eines Kriegsfameraden Friedrich kennen gelernt. Die Ehe wurde im Dezember 1920 geschlossen. Der Vater der Frau, der frühere Besitzer der „Anfänger Nachrichten“, starb nach der Verletzung der Tochter durch eigene Hand. Die Frau hatte, wie aus dem verlesenen Schriftwechsel hervorgeht, zu ihrem Mann eine starke Neigung und Liebe empfunden. Am 5. September 1928 unternahm das Ehepaar eine Sommerreise nach Belgien. Am 13. September traten die Eheleute einen Aufstieg nach dem Sonnberg an und übernachteten im Zittelhaus. Am Tage darauf marschierten sie auf das Goldschörn, wo sich das Drama vollzog.

### Der Angeklagte erklärte:

„Wir gelangten um 2 Uhr nachmittags auf das Goldschörn, das 1880 Meter hoch ist. Wir ruhten dort in der Sonne, wo ich meinen Stuhl aufstellte. Schließlich gelangten wir auf ein Plateau von 5 Meter Breite. Wir haben dem Untergang der Sonne zu. Bis in die Höhe meines Sines reichte ein Einschnitt, von dem man in den Seitabfall des Goldschörn hinein sah. Meine Frau stand plötzlich auf, offenbar, um nach dem kleinen Gneisstein zu schauen. Ich sah nach der Schöbergung hinüber und verlor dadurch meine Frau aus den Augen. Plötzlich hörte ich sie rufen: „Leuf, Leuf.“ Im nächsten Augenblick sah ich meine Frau nicht mehr. Einige Sekunden später hörte ich etwas aufschlagen.“

Der Angeklagte ist dann nach seiner Angabe in furchtbare Erregung auf dem schnellsten Wege zu dem Seebühelhaus gelaufen, um Hilfe zu holen. Er habe dort die Frau des Wirtes und die Köchin angetroffen, mit denen er mit einer Tragbahre sofort nach der Unfallstelle zurückgegangen sei. Man habe jedoch infolge der Dunkelheit die Tote nicht sehen können. In der Nacht sei dann eine Rettungscolonne aus Heiligenthal gekommen. Einer der Führer habe die Frau gefunden. Die Leiche, der der Hinterkopf eingeschlagen war und deren Arme und Beine abgetrennt waren, sei in Trüger geholt und nach dem Seebühelhaus und auf dem katholischen Friedhof beerdigt worden. Der Angeklagte gibt weiter an, daß er im Oktober noch einmal nach Heiligenthal und im nächsten Jahre nach Sittich gelangt sei, um dort beim Gericht wegen der für die Verlesung notwendigen Papiere vorzufahren. Er habe seiner Frau einen Leinwandstein geschenkt, auf dem die Worte standen: „Glaube, Liebe, Hoffnung, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Treiber erklärte am Schluss seiner Vernehmung, daß er mit seiner Frau eine sehr harmonische Ehe geführt habe, daß beide sehr gut zueinander gewesen seien und sehr glücklich miteinander gelebt hätten.

Das Gericht wendet sich den Beziehungen Treibers zu seiner Geliebten Anemarie Sover aus Bremen zu. Er hat sie auf der Straße kennen gelernt und will ihr sofort gelobt haben, daß er verheiratet sei. Von Tode seiner Frau machte er ihr sofort Mitteilung. Er bestritt, daß er ihr zu Verleihen seiner Frau ein Verlöbniß gegeben habe, wie die Anklage behauptet. Es kam schließlich zu ernstlichen Streitigkeiten mit der Sover, aber schließlich doch zur Verlobung. Aufsehen erregte die große Aussage Treibers für die Sover, für die er 20 000 M für Kleider u. Schmuck gegeben hat. Treiber behauptete diese Verlobung, er habe aber die Sover auch äußerlich zu einer Dame machen wollen. Weiter kam zur Sprache, daß Treiber noch Beziehungen zu anderen Mädchen hatte. Er erklärte, er sei polgam. Seine Frau habe nichts davon gewußt. Der überleitende Revierinspektor Köbel, der Ermittlungen vornahm, erklärte, daß ein

Abschluß auf dem von Treiber gewählten Weg unmöglich war. Es sind noch viele Zeugen geladen, darunter auch die drei Geliebten Treibers, die er schon zu Lebzeiten seiner Frau gehabt hat.

## Die Kontoristin als Totschlägerin

Der erste Verhandlungstag im Totschlagsprozess gegen die Kontoristin Erna Antkowi, die beschuldigt ist, am 12. März 1928 die Auharierfrau Emma Schüler vorläufig abzu-

ohne Ueberlegung getötet zu haben, nahm einen sensationellen Ausgange. Der Verteidiger der Angeklagten teilte dem Gerichtsvorstand nach Schluß der Sitzung mit, daß einer der beizuhelfenden Geschworenen wegen Geisteskrankheit entmündigt worden sei und ein anderer Geschworener befallt werden müsse. Das Gericht beschloß, die Sitzung für null und nichtig zu erklären, da das Gericht nicht vorchriftsmäßig besetzt gewesen sei. Für die nächste Verhandlung soll ein neuer Geschworener ausgelost werden.

Die Angeklagte erklärte zu Beginn der Verhandlung, daß sie die Tat einsehen

wolle. Im Alter von 20 Jahren nahm sie bei der Textilmfirma „Emmer u. Peder“ in der Charlottenstraße eine Stellung an, mit einem der Anhaber unterhielt sie ein Verhältnis. Davon hatte nach der Angabe der Angeklagten die Reinemachefrau Schüler erfahren. Trotzdem Emmer Antkowi mit dem Anhaber verheiratet war, soll Frau Schüler immer noch von dem Ganzen in Kenntnis gewesen sein. Am 12. März hatte die Angeklagte mit Frau Schüler eine Abrechnung zu erledigen. Beide Frauen befanden sich nach Bureauaufgang in einer Kabine im Bureau. Die Angeklagte erklärte, daß die Reinemachefrau plötzlich anfangen habe, Kräfte zu machen. Sie habe wieder das Verhältnis zu Peder gestreift und angedeutet, daß es Beziehungen zwischen Erna Antkowi und dem Sohn des Chefs beständen. In diesem Augenblick will die Angeklagte in furchtbare Wut und ohne Befinnung nach einem Messer gegriffen haben: alles, was solange in ihr gefahren habe, sei nun losgebrochen. Die Angeklagte gibt an, daß sie wiederholt auf Frau Schüler losgetreten hat, daß sie sich aber an Einzelheiten nicht mehr erinnern könne. Davon, daß ihrem Ober die Sache durchgemittelt worden sei, könne sie sich keine Vorstellung machen; die betreffenden Vorgänge seien aus ihrer Erinnerung ausgeblieben.

Die weitere Vernehmung der Angeklagten erzählt, daß sie der Reinemachefrau, die immer Andeutungen von dem Verhältnis zum Chef gemacht habe, wiederholt Geld und Kuchen gegeben hat, um die Frau zum Schweigen zu bringen. Frau Schüler soll ihr gegenüber auch geäußert haben, sie solle das Verhältnis mit dem Chef nicht aus Liebe aufrecht erhalten, sondern nur fürs Geld. Als der Vorstehende der Angeklagten vorhielt, daß sie auf der Polizei über die Vorgänge bei der Tat wesentlich anders Angaben als in der jetzigen Verhandlung gemacht habe, daß sie vor allem ausgelegt habe, sie habe das Messer eifersüchtig der Mordtat angehängt, erwiderte die Antkowi in großer Erregung: „In meiner Angst habe ich auf die Fragen der Kriminalkommissare immer ja, ja gesagt.“ Man hat mich Stundenlang bis zum frühen Morgen ausgefragt. Ich habe mich zu essen bekommen und war halb tot. Mein Hund habe ich in fünf Tagen abgemornt.

Berlin, 4. Okt. Das Urteil gegen die Kontoristin Antkowi lautet: Die Angeklagte wird wegen Totschlages zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihr auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die Angeklagte trägt die Kosten des Verfahrens. Die Untersuchungskosten sind in voller Höhe anzurechnen.

### Selbstmord von Obregons Sohn

Regio City, 5. Okt. (Kundendienst.) Der älteste 21jährige Sohn des ermordeten Generals Obregon schoß sich am Donnerstag in selbstwiderlicher Weise eine Kugel in die Brust. Der Sohn zeigte seit der Ermordung seines Vaters Anzeichen von Unzufriedenheit. Sein Zustand ist außerordentlich ernst.

### Leichte Erdbeben in Angola

In Angola wurden leichte Erdstöße verspürt, die in südöstlicher Richtung verliefen.

... ooh!  
**Kathreiners Malzkaffee**  
ist aber wirklich billig!

# Freistaat Baden

## Stahlhelm und Kommunisten

Der Stahlhelm verfuhr in Baden mit einer großen Werbekundgebung hervorzutreten. Dazu sollen am Samstag, den 6. Oktober in Mannheim, am Sonntag, den 7. Oktober in Heidelberg und am Dienstag, den 9. Oktober in Pforzheim große öffentliche Kundgebungen stattfinden. In Mannheim ist nach einem Fadelzug und einer Kundgebung im Riblungental am Samstag abend für Sonntag früh ein Aufmarsch von der Rheinbrücke über Kaiser-Wilhelm-Denkmal zum Bahnhof geplant. Die Hauptattraktion soll der Bundesführer Selterswasserfabrikant Franz Selbte bilden. Es wird ihm jedoch nicht gelingen, den verlorenen Kredit des Stahlhelms zu heben. Baden ist kein Land für öffentliche Exzesse.

Wohl in dem Gedanken, Zusammenstöße zu verhindern, hat die Mannheimer Polizei eine vor den Kommunisten auf nächsten Sonntag festgesetzte Kundgebung in der Stadt verboten. Gegen die Abhaltung einer Kundgebung in der Neckarstadt wird nichts eingemeldet. Eine etwa an die Kundgebung sich anschließende Demonstration darf den Neckar nicht überfahren.

Könnte man nicht die Frage aufwerfen, daß im Interesse der Sicherheit und Ordnung beide Kundgebungen verboten werden sollten?

## Danebengelungene Polemik

Der Badische Beobachter sucht die im Anschluß an eine unzugängliche Zeitschrift gemachte Bemerkung im letzten Landespolitischen Streifzug über seine Intoleranz gegenüber sozialdemokratischen Blättern abzumehren. Als Argument gegen die sozialdemokratische Presse benutzt er dabei ausgerechnet die kritische Einstellung zu den Vorgängen in Komersreuth; also einen Vorgang, bei dem eigentlich wahrhaft religiöser Eifer dankbar sein müßte dafür, daß nicht aus einer offenbaren Krankheitserscheinung ein Jahrmarkt des Aberglaubens geworden ist. Wenn schließlich der Badische Beobachter zur Unterstützung seiner Position gegen die nicht katholische Presse einen Vorfall herbeizieht, in dem sich kommunistische Jugend lausbubenhaft benommen hat, so muß er sich darüber schon mit der kommunistischen Presse auseinandersetzen. Uns aber zeigt gerade die Beziehung dieser Kommunistenverleumdung, wie schwach seine Position ist. Es behält eben keine Urlage für religiöse Gläubige sich der Verkünder der sozialdemokratischen Presse zu enthalten. Im Gegenteil. Die sozialdemokratische Presse kann in sozialmenschlicher Hinsicht sehr wohl wahrhaft religiöse Gefinnung vertiefend befruchten.

## Volkswirtschaft

Die Herbsttagung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft findet vom 11.-17. Oktober in Heidelberg statt. Mit der Tagung sind eine Reihe Besichtigungen verbunden.

Der Badische Weinbauverband warnt die Qualitätsgemeinden vor zu früher Reife.

Vorstudien des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Dem Jahresbericht des Reichverbandes der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften für 1928 entnehmen wir, daß der Verband rund 65 Prozent der bestehenden 40 000 landwirtschaftlichen Genossenschaften umfaßt. Trotz der Agrarkrise wird eine Aufwärtsbewegung festzustellen. Vor allem interessiert die Mitteilung, daß die Schwereindustrie im Genossenschaftswesen die eine Zeit lang ein ernstes Hindernis für die beschriebene Aufbau der genossenschaftlichen Spitzenverbände in der Landwirtschaft waren, aus eigener Kraft überwunden wurden. Die 25 Zentralkassen erzielten bei 511 Millionen Mark Umlauf und 607 Millionen Mark Passiven einen Nettogewinn von über 3,5 Millionen Mark. Für die 24 Hauptgenossenschaften wird ein genossenschaftlicher Warenbesitz in Höhe von 380 Millionen Mark und ein genossenschaftlicher Warenbestand im Genossenschaftswesen von 171 Millionen Mark nachgewiesen. Für den Bezug ist eine Steigerung einzuzeichnen, während der genossenschaftliche Absatz im Jahre 1927 auf 132 Millionen Mark betrug, so betrug im Jahre 1928 auf genossenschaftlicher Basis für 153 Millionen Mark Getreide und 18 Millionen Mark Karosfellen abgesetzt wurden. Auch die den Volkswirtschaften zugeführte Milch hat sich von 2,2 Milliarden Liter im Jahre 1915 auf 2,8 Milliarden Liter im Jahre 1927 erhöht. Die Milchverwertungs- und Milchgenossenschaften leisten im Jahre 1928 einen Milchabsatz von 770 000 Schweine gegenüber rund 767 000 im Jahre 1926. Der Milchabsatz der Einzelgenossenschaften wird mit rund 132 000 Schweinen angegeben. Die Elektrizitätsgenossenschaften erreichten eine Jahresleistung von 120 Millionen Kilowattstunden und beherrschten damit ein Fünftel der Gesamtstromabgabe der deutschen ländlichen Überlandzentralen. Die Zahlen beweisen die Überlegenheit der deutschen Landwirtschaft in der genossenschaftlichen Form. Diese in Form der Genossenschaften betriebene Landwirtschaft müßte heute stark genug sein, um die Überwindung der Agrarkrise mit genossenschaftlichen Mitteln zu versuchen.

losigkeit kann den Ernst, die aus religiöser Wurzel erwachsene Intelligenz zum Gegenüber nicht vernichten, und so entsteht aus der Leidenschaft, mit der das Objekt erfaßt und geliebt wird, die geistliche und dringliche Kraft seines Frühstils. (Schluß folgt.)

Gemacht und Tanz. Vortrag in der Gesellschaft für geistigen Aufbau. Was Rudolf von Laban in längeren Ausführungen einer zahlreichen Zuhörerzahl auseinander zu setzen suchte, könnte man eine wissenschaftliche Theorie des Tanzes nennen. Er entwarf dabei alle diejenigen, die gekommen waren, um von dem Künstler etwas Methodisches, Streben und Ziel seiner eigenen beruflichen Schule zu erfahren. Das Hauptgewicht legte Herr von Laban auf den Nachweis der Gleichberechtigung des Tanzes mit den anderen darstellenden Künsten, vielleicht sogar der Überlegenheit, die ihm die kommende Zeit zuteil werden sollte. Als Ausdruck inneren Triebens, starker Gefühle und tiefer Ergründerungen kann der Tanz frei machen, ihn über sich selbst erheben und fördern. Darum soll man nicht Erotik oder gar Hygiene als Zielsetzung des Tanzes betrachten. Sie sind lediglich der Sport Ausdruck ganz anders gearteter Interessen. Der Redner gab einen Überblick über die Bedeutung des Tanzes im Laufe der Jahrhunderte, wobei er dem von Valentinuzzi (sagt) unterschiedenen Tanzkulturs die schöpferischen Impulse zuschrieb. Die Gegenwart versteht dem Tanz erhobenen Wert, davon zeugen nicht zuletzt die Bewegungsschöre, die einen wesentlichen Faktor der modernen Tanzkunst bilden und denen in der Zukunft große Aufgaben zufallen. Man sollte Schauräume schaffen, die es dem Künstler ermöglichen, sich in seiner Kunst auszuwirken. Schon früh hat man die Bewegungselemente gesammelt und aufgeschrieben. Doch sind ihre Zeichen schwer zu entschlüsseln. von Laban selbst hat eine Tanzschrift geschaffen, die in ihrer Einfachheit sinnfällig und leicht zu erlernen ist. Lichtbilder machten mit den verschiedenen Schriftstellungen bekannt und zeigten einzelne eindrucksvolle Aufnahmen von Bewegungsschören.

Wiederabend Zulauf. Einen über den Durchschnitt gleicher und ähnlicher Veranstaltungen stehenden Wiederabend gab letzten Dienstag abend die Sängerin Elisabeth Zulauf im Bürgercafé des Rathhauses. Zusammenstellung des Programms, Art des Auftretens, Vortrag und Singen zeigten, daß die Künstlerin es ernst mit ihrer Aufgabe und ihrem Beruf meint. Eine schöne, auf geschulte Stimme, ein heller Sopran, der nur in den höchsten Lagen noch etwas Schillerndes hat, ist Fräulein Zulauf zu eigen, sie versteht ihr Organ meisterlich zu beherrschen. Schuberts „Der Hirte auf dem Felsen“ bildete einen Auftakt, der der Künstlerin gefiel, alle Reize erklingen zu lassen, ihr schönes Singen ertönt sich mit der trefflichen obligaten Klavierbegleitung des Herrn Kammermusikanten Alois Spranger und dem klugen Klavierpiel des Herrn Franz Dorfmeister zu einem wunderbaren Dreifachen. Unter anderem brachte die Sängerin auch einige Lieder in englischer Sprache, ihrer Muttersprache, die ganz besonders ansprachen: „Lied im weiten Teile mit gleichem autem Gelimont Lieder von Robert Franz und Hugo Wolf. Alles in allem, der gekonnte Fortschritt des Abends befriedigte reiflos, die Begleitung des Herrn Dorfmeister wie auch dessen Klavierpiel nicht minder.

## Die van Gogh-Ausstellung in der Kunsthalle

Von Dr. Kurt Martin

Die Sammlung der Frau Krüller, die die Kunsthalle ausstellt, vereint fast 150 Zeichnungen und Bilder von Gogh, die in einer eigenen Publikation vorliegen. Von den ersten, künstlerisch oftsten Anfängen des Siebenundzwanzigjährigen im Bergwerksgebiet des Borinage in Belgien, wo er nach abgebrochenem Studium der Theologie seine Idee einer neuen christlichen Gemeindegliederung durch eine Art Missionstätigkeit zu verwirklichen suchte, haben sich nur wenige Blätter erhalten. Dagegen besitzt die Sammlung Krüller über hundert Arbeiten aus der folgenden künstlerischen Frühzeit, als der Entschluß Maler zu werden durchgeföhrt wurde, als von Gogh im väterlichen Pfarrhaus zu Eten (1880), dann im Haag (bis 1886) in unermüdlicher Tätigkeit an der bildhaften Verwirklichung seiner Erlebnisse arbeitete. Die Pariser Periode (1886-1888), der ein kurzer Aufenthalt an der Antwerpener Akademie vorausging, ist mit 15 Bildern veranschaulicht; aber alles das ist nur Vorbereitung für die gewaltigen Offenbarungen, die van Gogh in Arles (1888-1889) aus sich heraus stellen konnte. Diese Zeit reichster Produktion, die mit der beginnenden Krankheit zusammenfällt, ist mit 24 Werken voll gesättigter Erregung vertreten. 1889 machte van Goghs Zustand die Überführung in die Anstalt St. Remy notwendig, und auch aus dieser Zeit gelöst, hammernde Erträge sind 11 erschütternde Bilder ausgehüllt und endlich noch ein Bild aus den letzten Wochen vor dem Selbsttöt (27. 7. 1890), als van Gogh in Auvers sur Oise unter dem Schutz Doktor Gachets, des Freundes von Cézanne und Bissarro, Anzeichen fühlte, daß seine Arbeitskraft und Fähigkeit, wohl wegen des fortschreitenden Krankheitsprozesses, zu verlieren begann.

Sagt unbestreitbar, daß sich solche Entwicklung in kurzen 10 Jahren vollendete. Sie ist nur verständlich aus der Tatsache, daß die menschliche Vorbereitung so bedeutend war und weiterhin aus dem Ereignis seiner Krankheit. Van Gogh sieht schon zu Beginn seiner künstlerischen Wehrungen das Soziale mit religiöser Tiefe. Die „Bauerngesellschaft in ihrer Arbeit“ ist ihm „das eigentlich Moderne, das Herz der modernen Kunst, das, was weder die Renaissance noch die alte holländische Schule, noch die Griechen getan haben.“ Aus diesem Sozialen wächst seine Verbundenheit mit der Natur und dem Naturhaften. In unermüdlichem Kampf „Wußt an Kunst und dieser Natur“ entficht ihm ein Wissen von den Dingen, das lebensfähig nach den Wurzeln hinreißt und etwas von ihrer Lebensbedeutung und ihrem Sinn empfindet und gestaltet. So gelangt er zu jener Vereinfachung, die das Höchste an Sinnbildlichkeit besitzt, das moderne Menschen möglich ist, und malt einen hübenenden Baum nicht als Erfindung, sondern als vernehmlichstes, kräftigstes Wachstum, brennend gelbe Kornfelder, oder eine Garbe nicht als Stimmung, sondern als farbige Erfüllung der Reife, Sonne

\*) Dieses und die folgenden Zitate sind Briefen von Gogh's an

nenblumen, die er so sehr geliebt hat, nicht als Stilleben, sondern als leuchtende, mit begnadeter Innruht schaffene Wesen, den Sämann als Symbol schicksalhaften Wandens, sein Schreiten, seine Bewegung als schöpferische Gebärde. Und immer sind es Himmel, Sonne und Erde, denn es kommt nicht darauf an, „etwas ungefähr Wahres zu malen, sondern den wahren Boden“ und „es handelt sich darum, der Sonne und dem blauen Himmel ihren naturschaftlichen Glanz zu geben und dem verdorrten, melancholischen Boden seine Kraft“.

Aus solcher Naturunmittelbarkeit wächst schließlich wie beim späten Bölderlein aus der Antike die Gestaltung christlicher Gebalte, hier wie dort fragmentarisch und doch als umfassende Synthese empfunden, bei van Gogh, der sich einmal eine „Vorarbeit für die Malerei der Zukunft“ genannt hat, als Ausblick auf eine kommende religiöse Malerei.

Dem allem entsprach sein Glaube, an die absolute Notwendigkeit einer neuen Kunst der Farbe und der Zeichnung, sowie des ganzen künstlerischen Lebens.“ Wusste müßte das Strukturhafte der normalen und farbigen Erziehung, das immobilitätige Element ihres Wesens erfaßt werden. Van Gogh's Leben ist ein einziges Ringen um diese Erkenntnis, seine gesamte künstlerische Tätigkeit ein einziger Kampf um ihre Verwirklichung. Deshalb ist Leben und Werk bei van Gogh eine unlosbare Einheit, deshalb sind auch seine Studien, seine weniger gelungenen Bilder bedeutungslos, eben weil sie sich zu diesem einen Ganzen zusammenfügen, von dem allein die tragische Gewalt, die erfüllte Intenstität, der schöpferische Akt dieses Daseins begreifbar werden. In all dem verwickelt van Gogh einen neuen Typus des schöpferischen Menschen in der Geschichte der Kunst. Deshalb dürfen seine Werke auch nicht an den Bildern talent- und kulturvoller Parier Maler gemessen werden. Diese erreichen wohl eine erste Ueberwindung des Naturalismus und dröhnen ausgewogene feinst getönte Malerei hervor. Van Gogh's Bilder wirken neben ihnen wie Offenbarungen eines unbekannten Erntes, einer unausgesehenen Tiefe, er hat nur Verheißendes, Technisches mit ihnen gemein. Der französische Impressionismus war unerlässliche Anregung für den Künstler, seine Rolle war die eines allerdings anregenden Mittlers.

Das wird deutlich an den Zeichnungen der Frühzeit, die durch die holländische Periode bis 1885 charakterisiert ist. Unterdarft sich van Gogh der heimatischen Tradition an, schilddet Bauern, Arbeiter und farge Landschaften mit unbeschönigter, schierer Strich, harten Konturen und tiefen Schattären. Von Anfang an ist ein eigener Formwille da, nur die Umklebung ist noch gehemmt, die Technik noch nicht beherzigt. Es ist qualvolle Bemühung um die Wiedergabe, denn er fühlt seine Schaffenskraft und tut alles, „um sich frei und los zu machen“. Wenn er malt, kommt er über Studien kaum hinaus, seine Farben sind düster, einflüßig, ein schwerflüssiges Braun und Schwarz, und auch in der Malerei konturiert er hart. Seine Bilder haben alle etwas von über Arbeit, etwas Grobes, weil sich die Mittel noch nicht fügen, etwas die Wirklichkeit Suchendes, das sich nun schwer überlegt. Dennoch ist keines dieser Blätter und Bilder gebaltlos, denn gerade in ihrer Schwere liegt ihre Bedeutung. Die technilche Hilfs-



Der Held als Angsthase

Herr Erich Ludendorff, der größte Kriegsverlierer aller Zeiten, ist in Todesangst geraten. So groß ist sein Angstzustand, daß er sich an Herrn v. Hindenburg um Schutz und Hilfe wendet.

„Vor drei Wochen wurde mir freimaurerisches Mordurteil handschriftlich durch Post zugehakt. Es ist Berliner Staatsanwalt übergeben und in „Deutscher Wochenchau“ Nr. 40 am letzten Freitag veröffentlicht. Daraufhin erfuhr ich soeben, daß Mordurteil das Geheimnis des Freimaurerbundes „Zur aufgehenden Sonne“ trägt.

Mit Herrn Ludendorff hat sich vermutlich irgend ein Spahvogel einen Scherz erlaubt. Ludendorff sieht ja schon seit Jahr und Tag mit angstzerzerrter Miene nach den Juden und Freimaurern. Je weiter sich sein krankhafter Geisteszustand fortentwickelt, um so krankhafter wird auch seine Phantasie.

Zeppelin nicht über Doorn

Die Hugenberapresse flunkert

Mit Emohale teilten die Hugenberapresse und die Hugenberapresse telegraphenunion mit, der Zeppelin sei über Doorn gefahren und die deutsch-nationale Süddeutsche Zeitung wählte sogar Einzelheiten über die Kreuzung in Doorn zu berichten.

Wie uns mitgeteilt wird, hat Dr. Edener dem Sonderberichterhalter des WTB. gegenüber die Meldung, daß der „Graf Zeppelin“ auch Haus Doorn besucht habe, entschieden dementiert.

Wie der Sonderberichterhalter des WTB. erzählt, hat die französische Beobachtungsbehörde darauf aufmerksam gemacht, daß der „Graf Zeppelin“ auf seiner letzten Fahrt über Wiesbaden gefahren sei.

Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit damit erledigt ist. Lediglich ist der „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt den Rhein entlang von einem französischen Flugzeug begleitet worden.

Kommunistisches Ablenkungsmanöver

Die Kommunistenpresse, die durch die Korruptionsfälle in ihrer Parteipresse in heilloser Verleihenheit geraten ist, hat jetzt die Waise in ihren Feterlasten geschoben, deren Weise das gewöhnliche kommunistische Volk vom Tölpelmann und anderen Standalen in der SPD ablenken soll.

3. Kongress des AfA-Bundes

Hamburg, 3. Okt. (Sig. Drahtbericht.) Der Hamburger AfA-Kongress setzte am Mittwoch vormittag die große Aussprache über die Bedeutung der Angestellten in der Wirtschaft und in der Arbeiterklasse fort.

Die Bühneangehörigen begrüßen die Entwicklung der freien Volksbühne, aber sie können nicht darüber hinwegsehen, daß der Volkstheaterverband und ebenso der Bühnenschauspielerverband als Unternehmern oft sehr wenig annehme Seiten zeigen.

Die Theorie der Wirtschaftsdemokratie steht also im engsten Zusammenhang mit der Beteiligung von reformistischen Gewerkschaftsführern an der üblichen Finanzkapitalistischen Korruption.

Genosse Leipart ist selbstverständlich als Aufsichtsratsvorsitzender der Bank der Arbeiter im Aufsichtsrat der Hannoverischen Bodenkreditbank in Hildesheim, die auch Hypothekendarlehen für Kleinwohnungsbauten zu betragen hat.

Partei-Nachrichten

Indiskretionen und Kombinationen

Am 22. September tagte in Köln eine Konferenz sozialdemokratischer Redakteure, auf der aktuelle politische Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen wurden.

Ueber die Indiskretionen aus der Partei heraus, hat sich schon mehrfach die Reichstagsfraktion zu beklagen gehabt.

einen Ausbau des Betriebsrätegesetzes, der der gesteigerten Konzentrationsbewegung Rechnung trägt und die Bildung von Gesamtbetriebsräten wesentlich erleichtert.

Den Bericht über Änderungen des Organisationsstatuts erstattet Otto Schmeißer. Die Bestimmungen der Hauptstatute des AfA-Bundes über seine Aufgaben sollen dahin ergänzt werden, daß es u. a. auch Aufgabe des AfA-Bundes ist, die mit gesetzlichen Funktionen betrauten Vertrauensmänner der angeschlossenen Verbände, insbesondere Betriebsräte, Betriebsräte im Aufsichtsrat, Vertrauensmänner in den Angestelltenversicherungen, Arbeitsrichter und Beisitzer in den Vermittlungsausschüssen der Arbeitsämter und Landesarbeitsämter zusammenzufassen und zu schützen.

Die Wahl des Vorstandes hat folgendes Ergebnis: Aufhäuser (Wutab) Vorsitzender; Göhr (DWB) Stellvert. Vorsitzender; Urdahn (BdM) Stellvertretender Vorsitzender; Ammann (BdM), Beisitzer; Buchmann (DWB) Beisitzer; Marx (Bankangestellte), Beisitzer; Schulte (Polierbund), Beisitzer; Schmeißer (Wutab), Beisitzer; Wellauer (Bühnen-Genossenschaft) Beisitzer.

Am 22. September tagte in Köln eine Konferenz sozialdemokratischer Redakteure, auf der aktuelle politische Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen wurden.

Das Berliner Tageblatt war am vergangenen Samstag in der Lage, den Zusammentritt der vom Parteivorstand zur Prüfung des Wehrproblems eingesetzten Kommission genau und zu einem Zeitpunkt mitteilen zu können, wo außer dem Parteivorstand und den in der Kommission berufenen Mitgliedern kaum jemand in der Partei über den Zusammentritt unterrichtet war.

Gestern trat in den Räumen des sozialdemokratischen Parteivorstandes die Kommission zusammen, die die Stellung der Partei zur Bildung der Kommission zum Wehrproblem festlegen soll.

Gestern trat in den Räumen des sozialdemokratischen Parteivorstandes die Kommission zusammen, die die Stellung der Partei zur Bildung der Kommission zum Wehrproblem festlegen soll.

Ueber die Indiskretionen aus der Partei heraus, hat sich schon mehrfach die Reichstagsfraktion zu beklagen gehabt.

Möbelkaufhaus Friedrichs & Cie., Kronenstr. 28, Ecke Zähringerstr. Besichtigen Sie unverbindlich unsere reichhaltige Ausstellung erstklassiger Qualitätsmöbel. Billigste Preise. Ratenkaufabkommen der Beamtenbank. Größte Zahlungserleichterung. Kommandit-Gesellschaft



**Am 21. Oktober 1928.** Das Oktoberheft der Zeitschrift „Kulturwille“ steht unter dem Titel „Proletarische Festgestaltung“. Beiträge von Walter Viktor, Adolf Johannsen, Otto Zimmermann, Max Adler u. a. führen ein in das Wesen einer eigenartigen proletarischen Festkultur. Mit Rücksicht auf die Vorbereitung der Feste am 21. Oktober in den Parteiorganen erscheint dieses Heft zur rechten Zeit. Preis 30 Pfg. Bestellungen sind zu richten an die Buchhandlung Volksfreund, Waldstraße 28, Karlsruhe.

**Serauhausen.** Am kommenden Sonntag, 7. Oktober, abends 7 Uhr, findet im Gasthaus zum „Adler“ die Vorführung der Werbepläne statt. Wir bitten die Partei- und Gewerkschaftsmitglieder, mit ihnen Angehörigen dieses Heftes, die ebenfalls mitwirken wollen. Die diesbezügliche „Glad auf“, die ebenfalls mitwirken soll, wird für eine gute Unterhaltung in den Zwischenpausen beizugehen. Die Parteimitglieder von Gengenbach sind mit ihren Angehörigen ebenfalls freundlich eingeladen. Da diese Veranstaltung als Auftakt der allgemeinen Werbepläne und zur Ehrung unserer alten Parteigenossen, die die schreckliche Zeit der Sozialistenverfolgung noch selbst miterlebt haben, gelten soll, so hoffen wir auf einen allseitigen zahlreichen Besuch.

**Salsfeld.** Samstag, 6. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone“ eine Mitgliederversammlung statt. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird vollständiges Erscheinen gewünscht.

### Programmdenkbild bei der Labour Party

Auf dem Parteitag der Labour Party gab es eine lebhafte Auseinandersetzung über den von der Exekutive unterbreiteten Programmentwurf. Mac Donald betonte, daß es sich um ein allgemeines Partei- und Aktionsprogramm handele. Es soll die Grundlage für die kommende Wahlkampagne und für das zukünftige Regierungsprogramm der Arbeiterpartei bilden. Das vorliegende Programm kennzeichnet den Übergang der Partei von der Propagandamaschine zu einer politischen Macht.

Der Parteitag, der mit einem großen Ringen zwischen den Anhängern und Gegnern des Programms gerechnet hatte, erlebte die Enttäuschung, daß die beiden Führer der Opposition Maxton und Wheatley völlig versagten. Maxton, wie stets mit freudlichem Beifall begrüßt, suchte in leidenschaftlicher Rhetorik nachzuweisen, daß der vorliegende Programmentwurf den Zweck des auf der vorjährigen Konferenz gegebenen Versprechens darstelle, die Partei für den kommenden Wahlkampf mit einem Aktionsprogramm und eine kommende Arbeiterregierung mit einer Ministerkabinette zu versehen. Als zweiter Hauptredner der Opposition betrat der Maxton geläufig vielmal überlegene Wheatley die Tribüne. Er leistete in seiner betonten Ruhe den Programmentwurf, von dem er behauptet, daß 50 von den 63 Programmpunkten nichts als liberale Politik darstellten.

Das Parlamentsmitglied Rbas Davies erklärte, Maxton erstreckte anscheinend eine Art von Sowjetherrlichkeit in England. Die meisten Führer sprachen sich für das Programm aus. Die Forderungen des Steuerprogramms wurden mit überwältigender Mehrheit verabschiedet.

Die Neuwahlen der Exekutive ergab insofern erhebliche persönliche Veränderungen, als zahlreiche jüngere Parteimitglieder in den Vorstand gewählt wurden.

Der neue Vorklubsansatz der Arbeiterpartei wählte heute den Herr Dorris zum Vorsitzenden der Partei für die Dauer eines Jahres und Miss Susan Lawrence zur stellvertretenden Vorsitzenden für die gleiche Zeitdauer. Miss Lawrence ist Parlamentsmitglied für einen Wahlkreis der Londoner Bannmeile. Es ist das erste Mal, daß eine Frau zur stellvertretenden Vorsitzenden der Partei gewählt wurde.

### Gewerkschaftsbewegung

**Streik im Gipsergewerbe in Mannheim.** Eine am 1. und 2. Oktober im „Großen Mauerhof“ abgehaltene Versammlung der Gips- und Stukkateure endete mit dem Streikbeschluss wegen der zu keinem Ende gekommenen Verhandlungen zum Abschluss eines Lohntarifvertrages.

**Der Kohlenstreik in Waldenburg.**

Waldenburg, 4. Okt. (Sta. Draht.) Im Streikrevier ist die Lage unverändert. Eine Verschärfung ist allerdings darin eingetreten, daß einige Grubenverwaltungen den Betriebsräten das Bestehen der Grubenplätze nicht mehr gestatten. Damit wird den Betriebsräten der Arbeiter die Möglichkeit genommen, die vereinbarten Kohlenarbeiten zu kontrollieren. Um eine missbräuchliche Verwendung von Kohlenarbeiten zu verhindern, hat die Zentralstreikleitung inzwischen beschloffen, überall dort, wo die Kontrolle von Kohlenarbeiten durch die Unternehmer verhindert wird, die Kohlenarbeiter restlos zurückzuziehen. Betroffen werden davon zunächst die Fürstentümer Gruben. Vielfach ist auch festgestellt, daß die Angestellten durch die Drohung sofortiger Entlassung zur Arbeit unter Tageslohn gezwungen werden. Der Streik beginnt sich jetzt bereits durch Brennmittelnappigkeit im Revier bemerkbar zu machen.

In den nächsten Tagen ist mit einer Zunahme der Lage zu rechnen, da die Zentralstreikleitung eine Verminderung der Kohlenarbeiten in den für die Gasversorgung der Industriegebiete wichtigen Bezirken anordnet hat.

Die Betriebe unter Tag, die infolge des Gebirgsdruckes höchst unangenehm und komplizierte Verhältnisse aufweisen, scheinen bereits stark unter dem Wogel der Reparatur- und Sommerarbeiten zu leiden. Bei den schwierigen Gebirgsverhältnissen tritt in Waldenburg der Verfall der Arbeitsstätten schneller als anderswo in Erscheinung. Die Grubenverwaltung fordert deshalb von der Zentralstreikleitung Kohlenarbeiter in vermehrter Anzahl. Von einem Eingreifen des Schlichters ist bisher noch nichts bekannt geworden.

### Gemeindepolitik

#### Kommunisten und Deutschnationale gegen Wohnungsbau

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung genehmigte am Donnerstagabend mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Mittelpartei den Plan des Magistrats, aus laufenden Mitteln 15 Millionen Mark für zusätzliche Wohnungsbauten bereitzustellen.

Kommunisten und Deutschnationale hatten nicht den Mut, gegen diese Vorlage zu stimmen, aber sie stimmten auch nicht dafür, sondern enthielten sich der Stimme. Sie überließen es der Sozialdemokratie, für die Förderung des Wohnungsbau in Berlin zu sorgen.

### Aus aller Welt

#### Deutscher Dampfer gesunken

In der Nähe der Azoren ist der deutsche Dampfer „Maria Pinango“ im Sturm gesunken. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

#### Rumänische Liebesroman

Bei Paris veröffentlicht eine aus Großwardein datierte Meldung, wonach in Rumänien Gerüchte darüber im Umlauf seien, daß Prinz Nikolaus, Mitkaiser des Regentschaftsrates und Vormund des minderjährigen Königs Michael, der jüngere Bruder des Kronprinzen Carol, mit einer jungen Aristokratin aus Rumänien heimlich nach dem Ausland gereist ist und bei Prinz Carol abgehängt ist.

Nun können sich Carol und Michael ihre Liebesgeschichte erzählen.

#### Feuergefecht und Mord in Shanghai

Aus Shanghai wird berichtet: Einer starken Polizeitruppe der französischen Konzeption und der internationalen Niederlassung in Shanghai gelang es nach hartem Feuergefecht, in dem zwei Räuber getötet und sechs, darunter zwei Frauen, gefangen genommen wurden, einen zu Erpressungszwecken entführten Knaben zu befreien. Am nächsten Tag wurde eine englische Dame auf der Straße durch Schüsse getötet und ein englischer Kaufmann schwer verletzt. Wie man vermutet, handelt es sich entweder um einen Raubmord oder um den Racheakt dieser Räuberbande.

#### Die französische Sommerzeit

Die französische „Sommerzeit“ wird diesmal in der Nacht vom 6. auf 7. Oktober zu Ende sein. Die Uhren werden demgemäß am Samstag um Mitternacht eine Stunde zurückgestellt.

#### Hoover oder Smith?

Eine New Yorker Zeitungsspekulation zur Präsidentschaftswahl ergab folgendes Resultat: Von den 752 810 Stimmen, die aus 20 Staaten eingingen, entfielen 514 397 auf Hoover und 231 061 auf Smith.

#### Bela Groß ausgeliefert

Der im Zusammenhang mit den Kriegsanleihebeschwindeln verhaftete Wiener Großindustrielle Bela Groß ist nach Deutschland ausgeliefert worden.

#### Der Umbau der Eisenbahnwagen

Reichsbahndirektor Dormmüller erklärte zum Umbau der Eisenbahnwagen: Die neuen Typen dieser Wagen ähneln sehr denen der 3. Klasse. Künftig werden wir alle 3. Klassenwagen in den Betrieb einstellen, jedoch also ein großer Teil der 4. Klassenwagen entbehrlich und für die Reserve bleibt. Wir werden dafür sorgen, daß mit größtmöglicher Schnelligkeit ein einheitlicher Typ für die 3. Klasse geschaffen wird. Die neuen Wagen sollen, was die Geschwindigkeit, Innenausstattung und Form anbelangt, den 2. Klassenwagen der 3. Klasse gleichen, allerdings mit Einzelabteilen und ohne die langen Durchgangskorridore. Wir erwarten, daß besonders in den dicht besiedelten Gebieten, hauptsächlich in den Industriezentren, eine Auswanderung in die 2. Klasse (1) stattfinden wird.

#### Deutsche Auswanderung

Bei der Einwanderung nach den Vereinigten Staaten steht Deutschland an erster Stelle. Dann folgt England.

### Kleine badische Chronik

**Knieflinger Schweinemarkt vom 3. Oktober.** Zufuhr: 62 Milchschweine, Preise: 22-30 M pro Paar. Handel: mittel. Nächster Markt am 10. Oktober.

**Mehrtrag.** Im benachbarten Schnerkingen stürzte der Landwirt D. H. Wald beim Aufliegen eines Treibriemens von der Leiter auf den Tenneboden und erlitt schwere Schädel- und Wirbelsäulenverletzungen, an deren Folgen er Mittwoch verstarb.

**Schönau.** Aus dem Wece zur Arbeitsstätte wurde der 17 Jahre alte Emil Kaiser von Rünaberg, der auf seinem Fahrrad von Rünaberg herankam und einem dahertretenden Lastkraftwagen nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte, von diesem überfahren und getötet.

**Freiburg i. Br.** Mittwochabend gegen halb 12 Uhr hat sich ein Hilfsarbeiter von auswärts der Polizei selbst gestellt mit dem Bemerkten, daß er am gleichen Tage einem angekränkten Burshen, der ihn belästigt habe, einen Stich versetzt habe. Der Täter wurde festgenommen. Der Verletzte ist nicht bekannt.

**Gengenbach, Marktbericht.** Auf dem Wochenmarkt kostete Butter 1,50-2,00 Mark das Pfund, Eier 17-18 Pfg. das Stück. Auf dem Obstmarkt kosteten Apfel 15-18, Birnen 14-16, Nüsse 30-35, Kastanien 35 Pfg. pro Pfund. Es wurden 2 Butterproben wegen zu hohem Wassergehalt beanstandet.

**Mannheim.** Als Mittwochabend ein in Bierheim wohnhafter 54 Jahre alter verheirateter Schlosser auf einen in Fahrt befindlichen Zug der DGB. aufspringen wollte, kam er zu Fall und geriet zwischen den ersten und zweiten Anhängern. Beide Weine wurden ihm abgefahren. Der Verunglückte verstarb im Krankenhaus an seinen schweren Verletzungen.

**Södingen.** Bei dem benachbarten Stritzberg sprang während der Befestigung eines Hahnenfußes durch die Hahnenfußkommission eine Rebhals auf, 20 Meter weiter auch der Bod. In Ermangelung eines anderen Wurfgeschosses warf ein Mann dem Rebhals seinen Hut direkt auf das Gehörn. Mit diesem Kopfschmuck machte sich der Bod aus dem Staube.

**Mühlstadt i. D.** Zum Brand in der Kammlfabrik K. u. L., dem der Besitzer der Fabrik am Difer Kiel, wird mitgeteilt, daß es sich nicht um eine Explosion eines Spiritusbehälters, der mit einem Heizkörper stand, handelt. Im täglichen Arbeitsgang wird zur Verbindung und Formung der Rohstoffe Aceton verwendet. Hierzu wird sowohl dieses, als Cellulose angewandt. Häufig entstehen hierbei Stichflammen, so auch diesmal. Zur Löschung liegen Vorrichtungen und Tücher immer an der Arbeitsstelle bereit. Es muß aber durch die Stichflamme in der elektrischen Wärmevorrichtung Kurzschluss entstanden sein, wodurch die Aceton-Rohstoffe erneut entzündet wurde. Hiernach gab es dann bei der mit Cellulose stark geschwängerten Luft kein Halten mehr.

**Vollschonspiel Dettingen.** Wie alle Veranstaltung hatte auch das Teilspiel Dettingen am letzten Sonntag unter der Ungunst der Witterung zu leiden, was besonders im Hinblick auf den Besuch von etwa 1000 Schulkindern recht bedauerlich war. Ein Sonderzug aus Karlsruhe brachte allein gegen 800 Schulkinder. Da auch der allgemeine Zutrom noch recht gut war, konnte das Spiel vor annähernd vollbesetztem Saale vor sich gehen. Wie die hitzigen Beifallsbekundungen namentlich seitens der Jugend bewiesen, konnte auch das nächste Wetter der Begeisterung wenig Abbruch tun. Am nächsten Sonntag bietet sich jetzt die letzte Gelegenheit, das prächtige Dettinger Teilspiel zu sehen.

Eine Mannheimer Getreidehandlung in Zahlungschwierigkeiten. Die Mannheimer Getreide- und Futtermittelhandlung Hilber Weismann und Co., die hier seit 1870 besteht, befindet sich in Zahlungschwierigkeiten. Die Verbindlichkeiten betragen etwa 200 000 M. Betroffen sind vor allem ausländische Großfirmen und Schiffahrtsgesellschaften, die das Getreide bevorzugen, nicht aber die Mannheimer Börse.

#### Von der Landwirtschaftskammer

Aus ländlichen Kreisen bei Kofstatt wird uns geschrieben: Durch die badische bürgerliche Presse ging vor einigen Tagen die Nachricht, daß der Leiter des badischen und badenbayerischen Oberlandwirtschaftsrats Buh, einen Ruf an die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin erhalten habe. Eine Note darauf wurde gemeldet, daß Herr Buh den Ruf abgelehnt habe. Der Vorstand der badischen Landwirtschaftskammer habe daraufhin Herrn Buh zum Direktor der unterbadischen Versuchsanstalt in Forstheim, Karlsruhe und Karlsruhe ernannt, zugleich unter Überbestimmung im Gehalt.

Man kann sich freuen, daß Herr Buh die Berufung nach Berlin abgelehnt hat und der badischen Landwirtschaft erhalten bleibt. Dennoch aber ist man nicht in allen landwirtschaftlichen Kreisen mit dem Preise, mit dem die Erhaltung von Herrn Buh für Baden erkaufte wurde, einverstanden. Die Aufgabe und das Amt, das man Herrn Buh nun zuteilt, gehören eigentlich zu den Obliegenheiten des geschäftsführenden Direktors. Es ist eine ungewohnte Erscheinung, daß ein außenstehender Beamter derartige Direktorenbefugnisse erhält. Mit dieser Berufung sind eine ganze Reihe älterer, ebenso tüchtige und verdienstvolle Beamte übergegangen, und mit Recht fühlen sich diese Leute zurückgelassen und gekränkt. Auch im Innendienst trägt ein Herr den ihm vom Baron von Mensingen verliehenen Titel des „besten Pferdes im Stall“, den man trotz viel geringerer Dienstjahre durch Einführung in die höchstmögliche Gehaltsgruppe und sehr hohen Entlohnungen entgegenkommt, während alle und schließlich verdiente Beamte gegen den realistischen Baron Hagen müssen, um ihre primitiven Rechte zu wahren. Es ist zu befürchten, daß durch die neuerlichen Maßnahmen zugunsten von Herrn Buh weitere Resignation und Unmut unter der Beamtenschaft der Kammer erzeugt wird. Es hätten sicher auch noch andere Wege und Mittel gegeben, um Herrn Buh zu veranlassen, die Berufung nach Berlin abzulehnen und ihn für die badische Landwirtschaft zu erhalten. Die badischen Bauern und Steuerzahler werden sich jedenfalls ihre eigenen Gedanken machen über eine Personalpolitik, die einerseits sehr viel Geld kostet und andererseits unzulässigerweise Beamte kränkt, die in schweren Zeiten auf schweren Posten ausgeharrt haben.

#### Strassenperren in Baden

**Bezirksamt Karlsruhe:** Bis 5. Oktober zwischen Langensteinbach und Imersmühlbach. Umgehung: Langensteinbach—Obermühlbach—Imersmühlbach. — Vom 6. bis 15. Oktober zwischen der Bahnlinie Karlsruhe—Dürmersheim—Kofstatt und der Landstraße Grünwinkel—Dürmersheim. Umgehung: Ettlingen über Mörch—Forstheim.

**Bezirksamt Ettlingen:** Bis 8. Oktober zwischen Station und Ort Neuenbach. Vom 16. bis 22. Oktober zwischen der Landstraße bei Neuenbach und dem Bahnübergang beim Ort Malsch. Umgehung: Neuenbach—Muggensturm—Malsch.

**Bezirksamt Offenburg:** Bis 1. November die Kreisstraße in Wohlsbach. Umgehung: Landstraße Wohlsbach—Offenburg nach Bühl und umgekehrt.

**Bezirksamt Säckingen:** Bis 20. Oktober die Landstraße in Rheinieden. Umleitung des Fernverkehrs von der Unterführung ab über den Döberbühlplatz in die Karl-Fürstenbergstraße.

**Bezirksamt Heberlingen:** Bis 10. Oktober zwischen Oberfluggen und Wittenhofen. Umleitung über Kellwangen—Bächen über Altenbeuren nach Stefanfeld.

**GREILING**

**AUSLESE**

Nur wenige Marken, aber diese in der denkbar höchsten Güte herzustellen, ist das Leitmotiv der Fabrik Greiling. — Diese Konzentration ermöglicht es, Qualitäten zu bereiten, wie sie gewöhnlich nur den nächsthöheren Preisstufen zu eigen sind.



# Auf der Flucht erschossen

## Gegen administrative Tötung

Eine kurze Nachricht aus einer deutschen Großstadt. Ein Kriminalassistent hat einen Verhafteten, der der schweren Urkundenfälschung verdächtig war, auf der Flucht nach mehrmaligem vergeblichen Anruf erschossen.

Diese Nachricht kehrt in dieser oder jener Form mit großer Regelmäßigkeit wieder. Bald ist es ein Dieb, bald ein Betrüger, bald ein Fälscher, den die Kugel trifft. Es ist die Vollstreckung eines Todesurteils ohne Gericht.

Man denkt an die Worte Bonapartes, der einst zur Verteidigung der Todesstrafe darauf hinwies, daß es in Konsequent sei, auf der einen Seite die Todesstrafe abzuschaffen zu wollen, auf der anderen Seite aber das Recht zu töten zum Schutze des Eigentums, zur Sühnung eines Verbrechens und zur Vereitelung der Flucht nicht zu bestrafen, obwohl es sich da nicht um überführte, sondern erst um mögliche Verbrecher handele.

Die Inkonsequenz besteht in der Tat und sie schreit gen Himmel. Nur ist der Hinweis auf diese Inkonsequenz kein Argument gegen die Abschaffung der Todesstrafe, sondern ein Argument gegen die Hebehaltung jener mittelalterlichen Rechtskraft, die die Entscheidung über Leben und Tod eines Menschen überläßt. Insofern keine Lebensgefahr vorhanden — einem schnellen Entschluß überläßt. Wer die Todesstrafe abschaffen will, muß auch die administrative Tötung abschaffen. Es ist an der Zeit, daß sich zu diesem Punkte das öffentliche Gewissen rührt und Reaktion eintritt.

## Richter und Saustall

Das römische Weiblich „Il Transito delle Idee“ vom 16. September enthält die folgende Satire auf das bekannte freisprechende Urteil des Landesrichters Landsberg an der Warthe: „Die deutsche Republik ist ein Saustall“. Dieser von dem Deutschnot Krüger am dem Frontkämpferkongress in Königsberg ausgesprochene Satz hat seinen Urheber zur Verühmtheit und vor Gericht gebracht. Die Richter haben, um sich nicht lächerlich zu machen, den Krüger zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Krüger hat gedacht: wenn die Republik ein Saustall ist, stellen wir uns vor, was die Gefängnisse der Republik sein werden. Und um nicht hineinzugehen, hat er Verurteilung eingelegt. Die Berufungsrichter, große Leuchten der Rechtsanwaltschaft, haben ihn freigesprochen mit der Begründung, daß „Saustall“ nicht als beleidigend für die Republik angesehen werden kann.

Wahrscheinlich für Baden. Der 7. Oktober ist diesmal für das reisende Publikum von besonderer Bedeutung, denn neben dem Beginn des Winterdienstes bringt er die neue Fahrpreiserhöhung in Verbindung mit dem neuen Zweifelsystem. In dem wegen seiner Unübersichtlichkeit und seinem praktischen Gebrauch unbekanntem Bad. Wagnersplan sind neben den neuen Winter-

Krüger wird dem Vorstehenden mit den Worten gedankt haben: „Sie sind das liebenswerteste Schwein Deutschlands“.

## Wegen schlechter Befoldung zum Urkundenfälscher

Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde die Tragödie eines kleinen Beamten aufgeführt. Auf der Anklagebank saß ein 42-jähriger Geldhändler der Reichsbank, dem Urkundenfälschung in fünf Fällen und Betrug zur Last gelegt wurde.

Eines Tages nahm der Angeklagte gegen hohe Zinsen ein Darlehen auf, das er jedoch nicht zurückzahlen konnte. Der Geldgeber wandte sich deshalb an die Behörde, die schließlich die Abschaffung des Darlehens übernahm und dem Beamten von seinem monatlichen Gehalt 32 Mark abzog. Im verflochtenen Jahre benötigte der Angeklagte Kleider, die er auf Abzahlung kaufte. Als er die Monatszahlung nicht einhielt, erstatte die Firma gegen ihn Strafanzeige. Der Angeklagte wurde zu 200 Mark Geldstrafe eventuell 20 Tage Gefängnis verurteilt. Die Reichsbank erfuhr von dieser Beurteilung und distanzierte dem Beamten wegen „Leistung in einem Geschäftsbereich“ eine Geldstrafe von 20 Mark außerdem wurde ihm der Kredit im Beamtenkontum entzogen; sowie sein Scheinbuch und sein Beamtenkonto bei der Reichsbank wiederum gesperrt. Es kam Weisheiten! Um etwas kaufen zu können, rieferte der Beamte seinen Namen von seinem Beamtenausweis, schrieb den Namen eines Kollegen hinein und kaufte im Beamtenkontum für seine Familie Waffen- und Lebensmittel. Diese Verfehlung wird bald aufgedeckt. Mit einem Wertgeld von 30 Mark wird der ungetreue Beamte bis zur Erlösung des neuen für eingeleiteten Disziplinarverfahrens vom Amt suspendiert. Da er von diesem Betrag nicht leben kann und keine Aussicht auf eine neue Stellung fehlt, kauft er schließlich mit seinem gefälschten Beamtenausweis bei verschiedenen Firmen sechs Mäntel und sechs Anzüge auf Raten. Die Sachen verliert er sofort bei einem Wand-leiter. Diese Verfehlungen bringen den Verzeiwerten auf die Anklagebank.

Das Urteil lautet unter Gewährung mildernder Umstände auf 8 Monate Gefängnis; Haftentlassung und Bewährungsfrist wurden abgelehnt. Der Vorstehende wies in der Urteilsbegründung darauf hin, daß der Angeklagte an sich für jeden Fall der von ihm begangenen schweren Urkundenfälschung eine Zuchthausstrafe von je einem Jahr verdient habe; das Gericht habe jedoch hauptsächlich wegen der unglaublich schlechten Befoldung des Angeklagten, der zuletzt mit 130 Mark monatlich sich und seine dreifache Familie habe ernähren müssen, Milde walten lassen müssen.

Lehrseiten die neuen Fahrpreise und alles sonstige Wissenswerte für die Reise zu finden. Allgemeinen Anhang findet auch sicherlich die Erweiterung des Fahrplans, der jetzt außer sämtlichen badischen Haupt- und Nebenbahnen und Postlinien die wichtigsten Strecken Württembergs und der Schweiz enthält und für nur 50 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben ist.

## Sport

### Bereinsmeisterschaft des 1. Kraftsportvereins Hagsfeld

Bergangen Sonntag veranstaltete der Verein seine Vereinsmeisterschaftskämpfe im Stimmern und Ringen. Leider mußten wir feststellen, daß der Besuch von Seiten der Arbeiterschaft sehr gering war. Zu danken sei, was immer geteilt wird von Unterfertigten, verleihe diese vollständigen Bericht, daß der Verein unter seinem jetzigen Trainer sehr gute Fortschritte macht. Die Leistungen, die erzielt wurden, sind als sehr gut zu nennen. Vereinsmeister im Stimmern wurde der Altkämpfer Julius Bollmer, in der Jugendklasse Hugo Lindner, Vereinsmeister im Ringen, Schwergewicht, der Altkämpfer Heinrich Lindner, im Leichtgewicht Emil Zuppert, Jugendklasse Schwergewicht Hugo Lindner, Leichtgewicht Stefan Wollast. Rein wurde im Verein aufgenommen das Baren. Zum erstenmal trat eine Mannschaft auf. Der Verein glaubt, daß auch hier bald sehr gute Leistungen erzielt werden, denn die Gewähr ist gegeben durch seinen Trainer, Herrn Karman. Anschließend fand noch ein Tanz statt, wo Jung und Alt noch recht gemütliche Stunden verbrachten. Es sei allen hier nochmals gedankt für Mitwirkung und Unterstützung. Auch möchten wir die Eltern aufmerksam machen, ihre Kinder dem Kraftsportverein zur Leistungssteigerung zu schicken, dort ist Gewähr gegeben, ihren Körper auszubilden und zum freien Menschen zu machen nach ihrem Besten: „Nach dir frei!“

Gruppe Durlach des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Am Sonntag, 7. Oktober, findet in Gröbningen im Turnheim eine Vorturnerturne der Gruppe Durlach statt.

## Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 6. Oktober bis 16. Oktober 1928.

Im Landestheater: Samstag, 6. Okt. Vierter Akt. Vorstellung zu seinen Beiden: Der Betrüger, Operette von Lindner. 20 bis gegen 22 1/2 Uhr (4.-). — Sonntag, 7. Okt. \* 4. Lehengrün. Von Wagner. 18 1/2 bis gegen 20 1/2 Uhr (8.-). — Montag, 8. Okt. Volksbühne 1. Schindlerbühnen. Schauspiel von Judmayer. Blase aller Freizeittagen sind für den allgemeinen Verkauf freigegeben. 19 1/2 bis nach 22 1/2 Uhr (5.-). — Dienstag, 9. Okt. \* 3. 4. 2d. Gem. 3. S. Or. (2. Hälfte). Der Betrüger von Wagner. Oper von Cornelius. 20-22 Uhr (7.-). — Mittwoch, 10. Okt. \* 4. 2d. Gem. 101-200 und 301-350. Von morgens bis mitternachts. Schauspiel von Kaiser. 20 bis nach 22 Uhr (5.-). — Donnerstag, 11. Okt. \* 1. 4. (Donnerstagsmiete). 2d. Gem. 1301-1400. Die heilige Ente. Oper von Gal. 3. S. Or. 19 1/2-22 1/2 Uhr (7.-). — Freitag, 12. Okt. \* 5. (Freitagmiete). 2d. Gem. 3. S. Or. (1. Hälfte). Uraufführung: Das Reich des Zephus. Drama von Hüfner. 20 bis gegen 22 Uhr (5.-). — Samstag, 13. Okt. \* 4. 5. Der Schmaragd. Lustspiel von Göt. 20 bis nach 22 1/2 Uhr (5.-). — Sonntag, 14. Okt. \* 6. 4. 2d. Gem. 1-100. Hofmanns Erzählungen. Operette von Offenbach. 19 1/2-22 1/2 Uhr (8.-). — Montag, 15. Okt. \* 6. 5. 2d. Gem. 301 bis 400 und 1. S. Or. Und das Licht scheint in der Finsternis. Drama von Tolstoj. 20 bis nach 22 Uhr (5.-). — Dienstag, 16. Okt. \* 5. 5. 2d. Gem. 201-300. Zum erstenmal: Wona Wona. Oper von Schönlank. 20 bis 22 1/2 Uhr (7.-). — Im Stadt. Konzertsaal: Sonntag, 7. Okt. \* Zum erstenmal: Arm wie eine Kirchenmaus. Lustspiel von Göt. 19 1/2-22 (4.10). — Sonntag, 14. Okt. \* Arm wie eine Kirchenmaus. Lustspiel von Göt. 19 1/2 bis 22 Uhr (4.10). — In der Stadt. Festhalle: Montag, 8. Okt.: 1. Volks-Sinfonie-Konzert: Dabdr: Die Schöpfung. 20-22 Uhr (3.-/4.).

Wollen Sie schon... daß man im Schaubaus Vertolde, Karlsruherstraße 108, gute Schuhe für nur 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bekommt. Zu greifen, Sie sparen Geld. Beachten Sie in unserer Zeitung das heutige Inserat obiger Firma.

**Schönheit Preiswürdigkeit Qualität**

seit Jahrzehnten die besonderen Vorzüge unserer

**Herrn-, Knaben- u. Sportbekleidung**  
fertig und nach Maß

**Ulster, Pelze, Paletots und Anzüge**  
für Straße, Sport und Gesellschaft

**in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen**

Aberzeugen Sie sich bitte vor Ihren Einkäufen unverbildlich!

**Adolf Stein Nachf.**

Ecke Hirschstr. **233 Kaiserstr. 233** Nähe Hauptpost  
Parterre und erste Etage

Zum Lichtfest am Sonntag von 3 bis 6 Uhr geöffnet!

Mitglied des Reichshandelsvereins

**Farben Lacke**

gebrauchstertig

für Anstriche aller Art  
von teill. i. Farbenh. Haus  
Waldstr. 15, b Colosseum

**„aber eines steht fest“**

**Bettfedern**  
kaufen Sie nur bei  
**Sigm. Wertheimer**  
Kreuzstr. 10 neb. d. Spaz. Weinhalde

**Wanzen**  
totten Fliegen Schnaken etc. vernicht  
etradikal samt Brut Eledrich Springern

**Insektin**

erhältlich bei **F. Spranger, Karlsruhe**  
Markenraster, Nr. 52 b Rondellplatz  
Telefon Nr. 3263. 670

**Zugreifen**

1 großer Posten **Damenschuhe**

gutes Leder, Zugschuh schwarz,  
braune Boxcalf-Spangenschuhe,  
beige Bindeschuhe m. bequemen  
Absätzen 6764

36 bis 42 nur  
**6 50 7 50 8 50 9 50**

Schuhhaus  
**Bertolde**  
Haus der grossen Auswahl  
**Kaiserstraße 108**

**Colosseum**

vom 1. bis 13. Okt. über

**REVUE**

**Für Euer Geld!**

Zum Lichtfest

**5 Festvorstellungen**

Sonntag, 6. Okt., abends 8 Uhr  
**Licht-Prunkvorstellung**

Sonntag, 6. Okt., abends 11 Uhr  
**Große**

**Nachvorstellung**  
jeweils mit bes. künstl. Einlagen

Sonntag, 7. Okt., mittags 4 Uhr  
**Fremdenvorstellung**

Sonntag, 7. Okt., abends 8 Uhr  
**Gala-Festvorstellung**

Montag, 8. Okt., abends 8 Uhr  
**Lichtfest-Abschluss**  
das fabelhafte

**Fest-Programm**

26 Bilder, erstklassige Balletts mit  
lichttechnischen Effekten

Zu allen Vorstellungen gewöhnl. Preise!  
Sitzplätze von 50 Pfg. bis 4.50 Mk.

Karten in den Vorverkaufsstellen u.  
an der Abendkasse erhältlich.

Telefon-Bestellungen Nr. 5599

**Die schönsten Mäntel**  
für Herbst und Winter  
in allen modern. Formen,  
Stoffarten und Farben

**28.- 38.- 45.- 58.- 68.-**  
**75.- 82.- bis 130.-**

**Knaben- Mäntel** in großer Auswahl von **6.-** bis 40.-

**Sonntag** ist mein Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet

**Julius Löwe** Karlsruhe  
Südstadt  
nur **Werderplatz 25**

**KAMMER LICHT-SPIELE**

Ab heute!

**Das Freispiel der Saison!**

Der bedeutendste Film des Jahres!

**RASPUTIN**  
**LIEBESABENTEUER**

Regie: Martin Berger

Nikolai Malloff, Diana Haranova, Erwin Kalser, A. Murski, Wil Trudenzhoja, Fritz Albert, Albert Kersch, Marie Kattine Lissenko, Alfred Abel, Camilla v. Wolay, Marie G. Witt, Jack Trevor, Hans Albers, Hermann Picha usw.

Jugendlichen ist der Zutritt streng verboten!

Alle Vergünstigungen sind bei diesem Programm aufgehoben!

**Arbeiter, Angestellte und Beamte**

allen ich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-Kongresses der Gewerkschaftstage, der Allgem. freien Angestelltenverbände und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes nur befähigen bei dem eigenen Unternehmen der

**Volksfürsorge**

Gewerkschaftlich • Gewerkschaftliche Berufung • Wirtschaftlichkeit

Das Institut erstellt beim Material berechnenden Kostenlos die Rechnungsbücher: Karlsruhe, Schützenstraße 16, in Ballast; Frau Peter, Blumenstr. 1; in Offenburg Carl Wiegand, Wilhelmstraße 10; oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5 An der Alster 88/89

**Süchtige Mitarbeiter dauernd gesucht**

Soeben erschienen:

**Das Badische Besoldungs-Gesetz**

mit Besoldungsordnung nebst Ausführungsvorschriften

Zusammengestellt von Ministerialoberrechnungsrat W. Karle und Oberrechnungsrat Rob. Thelacker

**Preis gebunden RM. 3.-**

Wichtig für jeden Staats- und Gemeindebeamten

**Buchhandlung Volksfreund**  
Waldstraße 28, Telefon 7020-21

**Flotter engl. Mantel**  
wie Abbildung  
**Mk. 29.50**

**Boländer**

gebrauchte Fahrräder, 1 neues Knabenrad, Gr. 26, billig abzugeben  
Isopellenstr. 72, V.



# STERN & Co.



## Gross und Klein

werden bei uns mit gleicher Sorgfalt bedient. Die Wünsche unserer kleinen Freunde werden mit derselben Aufmerksamkeit behandelt, wie die aller anderen Kunden.

Wir legen Ihnen unverbindlich vor:

### Herren-Mäntel

aus schweren u. halbschweren Stoffen, in den neuesten Schnittformen, tadellos sitzend, gediegen verarbeitet.

Hauptpreislagen:

32.- 44.- 59.- 74.- 89.- 109.- bis 175.-

### Knaben-Mäntel

entzückende Neuheiten in allen möglichen Formen.

Hauptpreislagen:

7.50 9.- 12.- 15.- 18.- 21.- bis 45.-

Am Lichtfestsonntag von 3-6 Uhr geöffnet!

# Stern & Co.

Karlsruhe Kaiserstrasse 74  
Das grosse Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

## Bad. Konservatorium für Musik Karlsruhe

Rathaussaal  
Heute Freitag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr  
**Bad. Komponisten-Abend**  
Hilde Paulus (Alt), Friedrich Gräwert (Klarinette), Georg Mantel (Klavier), Georg Valentin Panzer (Viola), Josef Felscher (Violine und Leitung des Kammerorchesters), Karl Schlett (Kontrabaß), Oskar Schmidt (Violine), Paul Krantvetter (Violoncello), Oskar Wenk, (Fagott)  
Das Kammerorchester des Bad. Konservatoriums.  
Karten zu Mk. 1.- 2.- und 3.- bei den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse. 1311

## Tanzinstitut

### Großkopf

Beginn neuer Kurse

Sprechzeit: 11-1/2 Uhr nachm

Sonntags: 11-1/2 "

Herrenstrasse Nr. 33

## Betten

Federbetten, Matratzen, Bettentische, Strohbetten für in allerbesten Ausführung zu den billigsten Preisen im Bettengeschäft  
Gottfr. Klettenheimer  
Markgrafenstraße 52 beim Rondellplatz.

## Prima Mostäpfel

fortwährend zu haben  
Kelter Mayer, Humboldtstr. 11

## Wanzenod

vollständig geruchlos  
ideal sofort u. Garantie.  
Erhältlich in 200-ern, Herrenstraße 5.

## Millionen Wizard

vom Fußleiden befreit!

Wizard hilft bei Knickfuß, Senkfuß, Plattfuß, Spreizfuß und deren Abarten  
Wizard ist die leichte Fußstütze, die den Schuh nicht schwer u. unförmig macht

Freitag, den 5. und Samstag, den 6. Oktober  
kostenlose Untersuchung durch Fuß-Orthopäden im

## Schuhhaus Stern

Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 22 am Rondellplatz



Kauft Bekleidung auf  
**Teilzahlung**  
nur bei **Badenia** Kaiserstr. 14a

## Drei Neuheiten

auf der Ausstellung „Küche und Haus“

1. Die KAYSER-Kabinett-Nähmaschine. Eine ganz neuartige Nähmaschinen-Ausstattung m. prachtvollem Möbel und konkurrenzlos günstigem Preis
2. Die KAYSER-Schneider-Nähmaschine. Eine verbesserte, absolut unempfindliche Gewerbenähmaschine mit überraschenden Nähleistungen. Sehr günstiger Preis
3. Das KAYSER-Fahrrad mit der neuartigen gesch. Rahmen- und Gabelrohrverstärkung, Kugelringretrolaxer etc.

Bei Kauf auf der Ausstellung besondere Vergünstigungen

## KAYSER

Vertretung in Karlsruhe:  
Kaiserstraße Nr. 172  
(bei der Hirschstraße)  
FRANZ MAPPE

## Christlich-wissenschaftliche Vereinigung

(Christian Science Society) Karlsruhe.  
Vorträge Sonntag 10 Uhr vormittags, Mittwoch 8 Uhr abends, Sofienstr. 41, u. a.

## Gänselebern

tau t. fortwährend an  
K. Moser  
Kreuzstraße 20, 2. St.  
Ede Karlsruher

## Gänselebern

tau t. fortwährend an  
G. Meeß  
Erdbrunnstraße 21,  
2. Stock

Sehr gut erhaltener bl. Rinderleberwagen in Remiseabgabe ganz billig abzugeben. 6789  
Sulzentr. 34 & 2. St.



## Überall blendend sauber

das ist Vorbedingung bei der Herstellung einer guten Margarine. Hellgekacht sind die weiten Fabrikhallen der Blauband-Werke, appetitlich sauber die weissen Milchbehälter, spiegelblank die riesigen Maschinen, die selbsttätig jetzt auch die neue Marke „Alma“ herstellen. Weissgekleidet sind die Männer und Frauen, welche die sauberen Maschinen bedienen; äusserst rein die feinen Speiseöle und Fette, sorgfältig sterilisiert die grossen Mengen Milch, die zur Verbutterung benötigt werden. Selbst das Wiegen, Formen und Umhüllen der fertigen Ware geschieht maschinell. Diese geradezu vollendete Reinheit bei der Herstellung stempeln „Alma“ zu einem gesunden, bekömmlichen Nahrungsmittel, das, auf Brot gestrichen, mit Genuss verzehrt werden kann und für Back- und Bratzwecke unübertrefflich ist. Sparsame Hausfrauen wählen „Alma, die Margarine für Alle“.

Das ganze Pfund für 85 Pfennig.

# ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

## Palast-Sichtspiele

Herrenstr. 11 Telef. 2502

Heute Freitag ab 3 Uhr:  
Erstaufführung  
des Films der entfesselten Sensationen

### Luciano Albertini

der elegante Gentleman-Artist, umgeben von schönsten Frauen wie Hilda Rosch und Vivian Gibson in seinem neuesten Film

### Der Unüberwindliche

ruhmvoll in die neue Saison einzieht. Eine der glänzendsten Überraschungen bringen wir mit diesem ausgezeichneten deutschen Sensationsfilm.  
Albertini ist jetzt nur noch schwer zu überbieten

## Gloria-Palast

am Rondellplatz

Täglich ab 3 Uhr:  
Greta Nissen  
und  
Charles Farrell

in dem grossen Fox-Film

### Hinter Harems-Mauern

Ein Film von seltener Pracht — mit dem romantischen Zauber des Orients.  
Ein Film, spannend u. prächtig, wie eine Erzählung aus 1001 Nacht.



# Volks-Versorgungs-Verkauf

Besonders billige Qualitätswaren für die kühlen Tage.

### Manufaktur-Waren

- Kleiderschotten, innen geraut, 70 cm breit Mtr. 1.45 **1.10**
- Flock-Cöper f. Nachtjacketen u. Hemden, 80 cm breit Mtr. 1.10 **.75**
- Molton für Windeln und Unterlagen, 80 cm breit Mtr. 1.25 **.85**
- Bettuchbiber, Ia. Qual. 150 cm breit Mtr. 2.45 **1.85**
- Hemdenflanell, hell u. dkl. Streifenmuster, ca. 80 cm breit Mtr. —.80 **.68**
- Kopfkissen, glatt, feston. od. am Stück Stück 2.25, 1.65 **1.10**
- Schlafdecken, gute, weiche Qual. Stück ab **2.95**
- Bügel-Teppich, Tiger-muster, 90 x 100 cm Stück **1.10**

### Gardinen

- Etamine-Vitrage, karr. Muster, 50 cm br. Mtr. **.35**
- Etamine m. bunt. Streifen Mtr. **.95**
- Landhaus-Gardinen, weiss 75 cm breit Mtr. **1.10**
- Eierstab-Garnituren, in hell u. dkl. Holz, 150 cm lang **3.10**
- Bettfedern, dopp. gereinigt Pfund ab **1.10**
- Bettvorlagen in nur mod. Mustern u. feste Qualitäten Stück ab **.95**

### Wollwaren

- Damen-Westen, Wolle m. Seide **6.95**
- Damen-Pullover, K.-Seide mit Krage **7.95**
- Damen-Pullover, Wolle m. Seide, hübsche Muster **7.50**
- Herren-Sportwesten, bunt garn. **5.45**
- Männerwesten, gestrickt **4.50**
- Chenille-Schals, schwarz u. farbig ab **3.95**

### Trikotagen

- Herren-Einsatzhemd, gute Qual. m. mod. Einsätzen Stück ab **1.75**
- Herren-Hosen, wollgem. Stück **2.35**
- Herren-Hosen, gestrickt, feste Qualität **2.75**
- Herren-Jacken, wollgem. Ia. Qual. **2.45**
- Damen-Schlupfhosen mit angerauhtem Futter **1.95**
- Damen-Schlupfhosen mit Wollfuter, besonders warm **2.95**
- Damen-Schlupfhosen mit Wollfuter u. K.-Seiden-Decke ab **2.75**
- Damen-Unterziehschlüpfer gute Qual. **1.35**
- Kinder-Unterziehschlüpfer m. warmem Futter ab **.75**
- Damen-Hemdchen mit Träger, weiss und farb. **.75**
- Damen-Untertaillen, gestr. o. Arm **.95**

### Damen-Wäsche

- Taghemd m. Stickerei od. Spitze **1.45**
- Taghemd, Achselabschluss m. Stickerei oder Languetta, festes Hemden-tuch **2.25**

### Biber-Wäsche

- Damen-Nachtjacketen, Croise m. Feston u. lang. Aermel **2.75**
- Damen-Hemd, Croise, Achsel- oder Vorder-schluss **3.75**
- Frauen-Hemd, gestr. Flanell m. Feston **2.95**
- Frauen-Hosen, farb. Molton m. Feston, offen **2.25**
- Damen-Nachthemd, Croise, viereckig, Ausschnitt od. Umlegkrage **6.50**
- Herren-Arbeitshemd, gestreift od. kariert, Flanell, Strapazier-Qual. ab **2.95**
- Herren-Sporthemd mit Krage, gestr. Sport-flanell **4.75**
- Mädchen-Hemd, Croise, Achselabschluss ab **.95**
- Mädchen-Prinzessröcke, farb. Molton Gr. 50 **2.25**

### Strümpfe — Socken

- Damenstrümpfe, künstl. Waschseide m. Naht in mod. Farben Paar **.90**
- Damenstrümpfe, echt ägypt. Mako, farb., m. Naht, Doppelsehle und Hoch-ferse Paar **.95**
- Damenstrümpfe, Seidenflor, haltbare Qual., in viel. Farb. Paar **1.45**
- Damenstrümpfe, Wasch-seide, starke Qual., schön. Farbensort. Paar **2.60**
- Damenstrümpfe, reine Wolle, schw. u. farb., Doppelsehle u. Hochferse Paar **2.75**
- Damenstrümpfe, Wasch-seide, feinmaschig, mod. Farben Paar **2.95**
- Herren-Socken, grau, gestr. kräftige Qual. Paar **.45**
- Schweiss-Socken, grau, nahtlos Paar **.75**
- Herren-Socken, Wolle, gestrickt, grau Paar **.95**

### Handschuhe

- Damenhandschuhe m. eleg. Stulpen Paar **1.25**
- Damenhandschuhe, schw. Trikot m. 2 Druckknöpfen Paar **.95**
- Damenhandschuhe, Wolle, fein gestrickt, schwarz Paar **1.10**
- Herrenhandschuhe, Trikot, geraut, m. Druckknöpfe Paar **1.25**
- Herrenhandschuhe, Waschleder-imit. mit schw. Steppnaht Paar **2.75**
- Herrenhandschuhe, Nappa-leder, gefüttert, prima Qualität Paar **7.50**

### Schuhwaren

- Damen-Kamelhbg.-Um-schlag-Schuhe m. Filz- u. Ledersohle Paar **2.75**
- Damen-Kamelhbg.-Nieder-treter m. Filz- u. Le-dersohle Paar **2.75**
- Kamelhaarfbg.-Schnallen-stiefel Gr. 45—47 **3.95**  
Gr. 36—42 **3.45**
- Kinder-Kamelh.-Schnallen-stiefel Gr. 30—35 **2.95**  
Gr. 24—25 **2.45**  
Gr. 18—23 **1.95**

## Grosser extra-Verkauf in Haushalt-Artikeln.

# SCHMOLLER

**Durlach-Aue.**  
Unserem Genossen  
**Christian Dahn**  
zu seinem 60. Geburtstag  
**die besten Glückwünsche!**  
Er ist einer der Wenigen der als Sozialdemokrat so vielfältig seine Pflicht erfüllt, sei es in Partei Genossenschaft, Möge es unserem Genossen Dahn noch viele Jahre vergönnt sein seine bisherige Tätigkeit fortzusetzen. Auch wünschen wir ihm und seiner Familie stets Gesundheit und ein hohes unge-trübtes Lebensalter.  
Der Sozialdem. Parteiaussschuß Ortsgruppe Aue.

**Durlach.**  
Unterzeichneter empfiehlt primo  
**Schuhwaren**  
in jeder Preislage und Ausführ-ung, für jeden Zweck, bei großer Auswahl u. toller Bedienung. In meinem neu eingerichteten  
**Schuhwarengeschäft**  
Karl Anritter  
10 Jägerstraße 10  
**Eheschlichtungsstelle**  
für alle Stände erteilt Rat in Eheschwie-igkeiten. Sprechstunden Zirkel 40, Montags und Donnerstags 18 bis 20 Uhr.

**Kastlatter Anzeigen**  
Fürjorgearzt für die Stadt Kastlatter Herr Medizinalrat Dr. Kaitzer, Bahnhofs-straße Nr. 1. Sprechstunden jeweils von 10 bis 11 Uhr vormittags und von 3—4 Uhr nachm.  
**Gemeindebedamme**  
Frau Therese Müller, Siernenstr. 8, hier bestellt.  
Kastlatter, den 2. Oktober 1928  
Der Oberbürgermeister  
J. B. Göttsmann.

Unsere vorzüglichen  
**Eier-Bruch-Makkaroni**  
52 Pfg.  
sind mit  
**Obstkonserven**  
zusammen ein beliebtes Mittagessen  
**Pfannkuch**

**Diesen Mantel sollten Sie probieren**



Ihr Mantel hängt bei mir bereit, probieren Sie ihn bitte einmal an — unter den vielen hundert schönen Stücken meines Lagers finden Sie gewiß das Passende. Es berührt ja schon kühl und regnerisch zu werden, so daß Sie auf eine wärmende u. schützende Hülle angewiesen sind.  
Meine billigen Serienpreise von **44.-mk. 66.-mk. 88.-mk.** machen Ihnen die Anschaffung bequem. Daß Sie auch mit der Qualität zufrieden sein werden, beweist Ihnen meine nach Tausende zählende Kundschaft aus verwöhnten Karlsruher Herrenkreisen.

**alfred Hirschen**  
Ludwigsplatz  
Sonntag von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

# Billige Kamelhaar-Schuhe

- Damen-Kamelhaar-Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle, verd. Naht **2.45**
- Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe mit Filz- und Ledersohle, verd. Naht **2.75**
- Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe mit fester Hinterkappe und Fleck **3.25**
- Damen-Kamelhaar-Kragenschuhe Marke „Herlie“ Reine Wolle u. Kamelhaar **4.25**
- Damen-Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle und Absatzfleck **3.45**
- Damen-Kamelhaar-Schnallenstiefel Marke „Herlie“ Reine Wolle u. Kamelhaar **4.95**
- Herren-Kamelhaar-Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle, verd. Naht **2.85**
- Herren-Kamelhaar-Laschenschuhe Marke „Herlie“ Reine Wolle u. Kamelhaar **4.25**
- Herren-Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, verd. Naht **3.95**
- Kinder-Ohren- und Laschenschuhe mit Filz- und Ledersohle Gr. 21—24 25—30 31—35 **1.65 1.85 2.25**
- Kinder-Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- u. Leder- sohle Gr. 21—24 25—30 31—35 Kappe und Fleck **2.35 2.65 2.95**



**Geier-Kamelhaar-Schuhe**  
in großer Auswahl.  
Im 1. Obergeschoß:  
**Ausstellung neuzeitlicher Gardinen**  
in allen modernen Stoffen, wie Voile, Mull, Madras, Kunstseidenstoffen, Kunstseiden-Ripsen etc. etc. — Alle Stoffe sind indanthrenfarbig. Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

# Hermann TIETZ

**So billig nur bei**  
**Schuhhaus Badenia**  
72 nur Kriegsstraße 72 beim Mendelssohnplatz  
Damen-Lackspangenschuhe **9.90** Fein-  
beste Qualität Mk. tafe ge Damen-spangenschuhe **9.90**  
bequemer Absatz Mk.  
**Arbeitschuhe und Stiefel** zu bekannt billigen Preisen  
Sämtliche Winterartikel sind eingetroffen.  
Sonntag geöffnet von 3—6 Uhr!

**Es wird kälter!**  
Jetzt ist es Zeit Ihre Wintergarderobe instand-setzen zu lassen.  
Rufen Sie Nr. 6607  
Sie sind jeder Sorge ent-hoben und zufrieden. **WIE-terren, 8 reparieren, Umbauen, Kunststoffe usw. Eigene Maß-u.reparaturschneiderei.**  
Fachmännische Leitung: **Buhlingers** unübertroffene Klei-derpflege **nur Kreuzstraße 22.**  
Durlach: **Hauptstraße 11.**

**Damenstrümpfe, prima Mako Hochferse, Doppelsehle, Bewährte Hausmarke. Paar **1.25****  
**Damenstrümpfe, aus feingewebter Wolle Paar **2.70****  
**5% Rabatt**  
Anstricken, Neustricken, Umarbeiten von jeder Art Strickwaren, gut und billig  
**M. Böckel, Wollwaren**  
23 Leopoldstraße 23  
gegenüber der Diakonissenkirche

**Schlaf-Spille-Zimmer**  
**Herren-Preise wert abzugeben**  
**Bastian**  
33 Ruitersstraße 33  
**Hermann Stenz**  
**Das steinerne Meer**  
Erzählungen aus bad. Landtschaft  
Buchdruck von W. Martin  
Ein badisches Heimatbuch, aus intimer Kenntnis des Landes und seiner Menschen geschöpft  
**Preis 3.- Mk.**  
Buchhandlung Volksfreund  
Waldfstraße 28  
Fernsprecher 7020 21

Eingetroffen  
**1 weiterer Waggon**  
**Bodensee-Safelobst**  
8 Pfund **65 Pfg.**  
1 Waggon  
**Franz-Safeltrauben**  
8 Pfund **45 Pfg.**  
**Franz-Tomaten**  
8 Pfund **20 Pfg.** 6788  
**Franzfeigen**  
in kleinen Kränzen  
**Pfannkuch**



# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 5. Oktober 1928.

## Geschichtskalender

5. Oktober. 1713 \*Sozialistischer Philosoph Denis Diderot. — 1799 \*Briennis (Wasserheilsmethode). — 1910 Proklamation der Republik Portugal. — 1918 Waffenstillstandsnote an Wilson. — 1920 1. Konvent der Betriebsräte. — 1924 Weltfriedenskonferenz der Völkervereinigungen in Berlin. — 1925 Locarno-Konferenz, Beginn.

## Der Karlsruher Rheinhafenverkehr im September 1928

Der Wasserstand des Oberrheins ist im September 1928 infolge der anhaltenden Trockenheit im großen ganzen dauernd zurückgegangen. Gegenüber einem Stande von 447 Zentimeter am Pegel zu Nagau am Anfang, war am Ende des Monats ein solcher von 354 Zentimeter zu verzeichnen. Unter diesen Wasserstandsverhältnissen hat die Großschiffahrt nach und von Karlsruhe begreiflicherweise gelitten. Der Karlsruher Schiffsverkehr im September 1928 ist infolgedessen um rund 39 000 T. kleiner gewesen als derselbe Verkehr im Monat August 1928. Der Verkehrsdurchgang ist fast ausschließlich auf eine geringere Zufuhr von Kohle und Koks zurückzuführen. Die Abfuhr war im September 1928 beim Stützgut, bei Meisen und Holz etwas stärker als im Vormonat.

Die Personenbeförderung im Hafengebiet und auf dem Rhein ist im Monat September 1928 für das laufende Jahr im wesentlichen zum Abschluss gekommen. Mit dem städtischen Motorboot wurden an Sonn- und Feiertagen noch 1026 Personen befördert, also ungefähr 600 weniger als im Vormonat. An Werktagen haben 691 Schüler das gleiche Boot zu Safenrundfahrten benützt. Das ist eine Verkehrszunahme von etwa 100 Personen, die auf den Wiederbeginn der Schule zurückzuführen ist.

Mit Motorbooten auswärtiger Firmen wurden im Berichtsmonat noch einige gut besuchte Fahrten ausgeführt.

## Unsere Heimat

Als Nachklang zu der Tagung der Badischen Heimat fanden am Mittwoch nachmittag im kleinen Konzerthaus drei heimatsinnliche Vorträge statt, die mit Recht einem großen Interesse begegneten. Hermann Cris Bussle hielt die städtische Jahreshauptversammlung, darunter viele Schulmänner von hier und auswärts, anwesend, worauf als erster der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Eugen Hebele das Wort zu einem Vortrage über "Badische Volkskunde" nahm. Er behandelte in seiner Darstellung vornehmlich das an sich dunkle Kapitel des Volkslebens. Dieses Uebel hat zu gewisser Zeit in allen Volksteilen ohne Ausnahme eine nicht geringe Rolle gespielt.

Der Freiburger Professor Dr. Ernst Dörs unternahm einen weitreichenden Streifzug in das Gebiet der badischen Mundarten. Wenn auch eine gewisse Ausdehnung nicht zu verkennen sei, so ließen sich andererseits immer noch große Schwierigkeiten feststellen. Man darf hierbei der Schlüssel zum Herzen des Menschen, bleibe die Heimat. Der Vortrag sei ungleich größer und bildlicher als der der Schriftsprache, verschieden Tonfall und Tempo. Die badische Mundartforschung in Baden hat sich für ihre Zwecke der Schallplatten bedient, deren etwa 30 vorhanden sind. Einige besonders charakteristische Aufnahmen bekam das Auditorium zu hören. Der Vortragende wendete zum Schluß auf drei Wesenszüge der sprachlichen Entwicklung unseres Landes; die Zurückwanderung der schwäbischen Welle, den Einfluß des Alemannischen und die Entstehung des Südrheinischen.

Der Freiburger Privatdozent Dr. Hans Schreyer schilderte die Landschaften Badens, wofür unterstützt durch eine gelungene Schallplattenreihe. Er bezeichnete Baden als den landschaftlich vielfältigsten Teil Deutschlands. Auf Schritt und Tritt wechselt die Landschaft in Form und Farbe. Und dennoch zeigt sich in wunderbarer Harmonie ein merkwürdig geschlossenes Ganzes. Oberland und Unterland bilden zwei große Kulturlandschaften. In die Augen fällt die Gegenüberstellung der Kontrastreichtum infolge der großen Höhenunterschiede auf kurze Entfernung. Wir haben klimatisch auf südliche und nordische Landschaftsbilder. Dem entspricht die Bemerkung der Pflanzenwelt. Eigentümlich ist ferner die Vermischung von fremden Bestandteilen mit dem deutschen Fundament und endlich die räumliche Enge einer Gegend. — Aus dem Vortrage konnte man schließen, daß die Vortragenden eine dankbare Vorkenntnis gefunden hatten.

Den Reigen der Veranstaltungen der Badischen Heimat besloß ein gleichfalls aufbesuchter Badischer Dichteraabend

# 30 Jahre Freie Turnerschaft Karlsruhe

In den Jahren nach dem Kriege von 1870/71 entwickelte sich die früher freiburgische Turnerschaft mehr und mehr zu einem Hort der Reaktion. Kluge von patriotischer Gesinnung, Surranationalismus und das Bücken vor hohen und höchsten Herrschaften wurden zum Prinzip. Dieses Treiben, die verächtlichen Klaffengegenätze, sowie die Ausschüsse dieser Turner, weil sie sich öffentlich als Sozialdemokraten bekenneten, führten im Jahre 1893 zur Gründung des Arbeiterturnerbundes.

In Süddeutschland fand diese Bewegung erst einige Jahre später Fuß, wohl weil die Gegenläufe hier nicht ganz so stark waren als im Norden.

Im Oktober 1897 referierte Turngenosse Fren (Stuttgart) in Karlsruhe in einer öffentlichen Turnerversammlung. Die Gründung klappte damals noch nicht. Fren wandte sich im Frühjahr 1898 an das Gewerkschaftsamt. In Verbindung mit diesem und der Tischgesellschaft "Schwaben" kam am 10. April eine zweite sehr gut besuchte Versammlung zustande, in der Fren die Zwecke und Ziele der Arbeiterturnerbewegung erläuterte. Die Gründung der Freien Turnerschaft Karlsruhe wurde beschlossen. 20 Mitglieder zeichnen sich ein. 14 Tage später fand die konstituierende Versammlung statt und die Zahl der Anhänger war bereits auf das Doppelte gestiegen. Turngenosse Richard Vahr wurde als Vorsitzender gewählt und hat dieses Amt bis zum Jahre 1902 bekleidet. Mitglieder, die bei der Gründung bzw. im Gründungsjahr eingetreten sind, gehören dem Verein heute noch an: Heinrich Krause, Bruno Schiefer, Friedrich Ernst, Fritz Möhrlein, Theodor Benter und Christian Prohammer.

Schwer hatte der junge Verein zu kämpfen. Das Gesuch an den Stadtrat um Ueberlassung einer Turnhalle wurde rundweg abgelehnt, weil der Verein sozialdemokratische Politik betriebe. Aber am 28. Juni 1898 fand die erste Turnhalle in der "Brauerei Zahn" (heute Günter Berg) statt. Nach 14 Tagen schon lehrte der Wirt den Verein auf die Straße, weil er Militärverbot befürchtete. Der "Auerhahn" hatte sich nach einer Turnhalle als ungeeignet erwiesen und man zog dann in den "Schrempfischen Bierkeller" ein. Hier war wohl der Wirt einverstanden, nicht aber die Brauerei. Trotz mancher Bedenken wurde dann am 10. August der Karlsruherische Saal als Vereins- und Turnlokal benützt werden. Die sozialdemokratischen Stadtr. Bonning und Schafer freuten sich mit dem Oberbürgermeister Schnepfer manche Äußerung, bis dem Verein im Jahre 1900 die Turnhalle der Leonoldstraße zur Verfügung gestellt wurde.

Von diesem Zeitpunkt ab ging die Entwicklung friedlicher vor sich. Der Turnbetrieb der Turner, wie auch der Turnerinnenabteilung, die am 18. Oktober 1899 gegründet wurde, besserte sich von Jahr zu Jahr. Am 1. Mai 1901 erhielt der Verein die größere und schönere Turnhalle der Günterbergstraße. Ein Privatmann stellte 1904 seinen Bauplatz in der Borholzstraße als Sommerturnplatz zur Verfügung, was damals große Freude auslöste. 1906 wurde eine zweite Männerabteilung in der Adolphstraße eröffnet. Die Entwicklung war so gut, daß die Halle zu klein wurde. Die Bildung der Abteilung Offizier in der Karl-Wilhelm-Schule und Südstadt in der Adolphstraße im Jahre 1911 war die Folge. Groß war die Freude, als der Stadtrat im Jahre 1912 dem Verein, beim Wasserwerk Gelände für einen Sportplatz zugewiesen hatte. Unter großen Aufwand von Mühe und Zeit wurde der Platz spielfähig gemacht. Eine Hütte wurde errichtet, die später nach dem neuen Platz verlegt wurde, wo sie heute noch steht, wurde damals

mit nicht weniger Stolz betrachtet, als das heutige neue Vereinshaus. Im gleichen Jahre wurde auch die Fußballabteilung gegründet und im folgenden Jahre (1913) die Turnabteilung Mühlburg. So hatte sich der Verein glänzend entwickelt. Er hatte 1914 vier Männerabteilungen, eine Turnerinnenabteilung, für Schüler- und Schülerinnenabteilungen und eine Fußballabteilung mit fünf Spielmannschaften.

Dann kam der Krieg! Furchtbar war die Wirkung gerade auf die Freie Turnerschaft. Ueber 200 Mitglieder mußten sofort einrücken. Sämtliche Turnhallen wurden mit Militär belegt oder in Kasernen umgewandelt. Jealöse Vereinstätigkeit war unterbunden. Erst allmählich dauerten verschiedene Turngenossen daran, die Reste zu sammeln und den Verein über Wasser zu halten. In Wirtschaftslöcher mußte der Turnbetrieb durchgehört werden. Unter großen Opfern steuerten einige zu Hause gebliebene Turngenossen das Schicksal des Vereins durch die Jahre des Krieges. Durch einen regen Briefwechsel und insbesondere durch das Vereinsmitteilungsblatt wurde die Verbindung mit den Turngenossen im Felde aufrecht erhalten. Ingesamt wurden 405 Mitglieder zum Heeresdienst eingezogen, so daß der Verein bei Kriegsende noch 69 Mitglieder, 47 Böhlinge und 45 Turnerinnen zählte.

Mit Wehmut sei hier, die Heimat wiederzusehen. 69 Turngenossen mußten als Opfer des Weltkrieges ihr Leben lassen. Jung und im besten Mannesalter lebend, wurden sie von ihren Lieben wegerissen. Eine Warnung und Mahnung für unsere Jugend, sich immer und überall dafür einzusetzen, daß Imperialismus und Militarismus die Köpfer nie mehr an die Schlachtfelder des Krieges führen. Mit der Rückkehr der Turngenossen aus dem Felde kamen allmählich auch wieder geordnete Verhältnisse in das Vereinsleben. Als Ersatz für den im Jahre 1916 für die Ernährung nutzbar gemachten Platz beim Wasserwerk, erhielt der Verein 1920 den schon gelegenen Sportplatz an der Einkenheimer Allee. Schon im Jahre 1922 trug man sich mit dem Gedanken, an Stelle der auf dem Platz stehenden Baracke, weil in diese öfters eingebrochen wurde, ein festes Wohnhaus mit Anbau zu errichten. Pläne und Kostenvoranschlag waren bereits ausgearbeitet, doch kam es mit dem Vorstam zu keiner Einigung. Erst im Jahre 1925 wurde das Projekt erneut aufgegriffen, weil die Zustände auf dem Platz unhaltbar wurden. Zunächst mußte eine finanzielle Unterlage geschaffen werden. Ein Hausbaufonds wurde gegründet, um durch freiwillige Spenden, Sammlungen usw. die Mittel aufzubringen. Jedes Mitglied wurde ferner zur Zahlung eines vierteljährlichen Ertragsbeitrages von 1.40 M. verpflichtet. Über alles dies reichte nicht aus, nennenswerte Mittel zu schaffen. Deshalb mußten die Beiträge um 100 Prozent erhöht werden, um die Vermögenslage der aufgenommenen Kapitalisten fester zu stellen. Die Grundsteinlegung erfolgte am 25. Juli 1926 und am 21. Mai 1927 konnte die Einweihung vorgenommen werden. Krieg und Inflation sind überwunden, Größer und gefestigter steht heute der Verein wieder da, und es ist ein schönes Stück Kulturarbeit, das in der Vergangenheit geleistet wurde. Viele junge Proletarier haben am Sunabrunnen der Teilschulungen in der Freien Turnerschaft körperliche und geistige Erziehung genossen, nicht minder segensreich auf körperlichem und geistigem Gebiete wirkte die Freie Turnerschaft auch für die älteren und alten Mitglieder beiderlei Geschlechts. Dabei wurde die geistige Verbundenheit der freien Turnjahre mit den anderen Arbeiterorganisationen stets betont und ein großes Stück Erziehungsarbeit für die sozialistische Sache geleistet. Möge auch fernerhin die Freie Turnerschaft all diese vornehmen Aufgaben erfüllen und in voller Einigkeit und Einmütigkeit in den weiteren Jahrzehnten vorwärts schreiten. Frei Heil!

im Büroraum des Karlsruher Rathauses, wo Hermann Cris Bussle aus eigenen Werken las und Frau Hilpp-Viederer Schelwas mit ihrer aufgeschulenen prächtigen Sopranstimme 5. Philipp-Lieder am Vortrage brachte, vom Komponisten am Klavier begleitet. Auch hier zeigte sich das Publikum recht beifallsfreudig.

## Die Tätigkeit des Bezirksfürsorgeverbandes Karlsruhe-Land

zeigt sich in folgender Aufstellung: Im Geschäftsjahr 1927/28 war ein Kasernenumsatz von insgesamt 1 360 000 Reichsmark. Unerfüllt wurden kraft Gesetzes 621 Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, 235 Sozialrentner, 166 Kleinrentner, 2226 hilfsbedürftige Minderjährige, 66 Wöchnerinnen. Freiwillig unterstützt wurden 65 hilfsbedürftige tuberkulose Kranke, 2 hilfsbedürftige Blinde, 2 hilfsbedürftige Trinker, 6 hilfsbedürftige Geisteskrante, 6 hilfsbedürftige Krüppel, welche nicht unter die Sonderfürsorge fielen. Unter Amtsvormundschaft standen 669 Minderj. 362 Pflegekinder wurden beauftragt. Die Schulaufsicht über Minderjährige wurde in 55 Fällen, die Fürsorgeverwaltung in 39 Fällen angeordnet.

(2) Ermäßigung des Brotpreises. Wie aus einer Anzeige des Lebensbedürfnisvereins in der gestrigen Nummer hervorgeht, hat er die Preise für verschiedene Brotsorten nochmals ermäßigt, nachdem er schon am 17. September eine Ermäßigung des Preises für Halbwaisbrot und Weisbrot eintreten ließ.

Bad. Konservatorium. Josef Feischer, der beliebte Karlsruher Künstler, erhielt durch Otto Klemperer eine Berufung als 1. Konzertmeister an die Staatsoper in Berlin. Wir freuen uns aber, mitteilen zu können, daß es gelungen, Herrn Feischer dem Bad. Konservatorium für Musik und damit der Landeshaupstadt zu erhalten. — Es ist der Direktion des Bad. Konservatoriums gelungen, den hervorragenden Geiger Oskar Schmidt, der bisher Mitglied des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Furtwängler war, als Violinlehrer, Solist und Kammermusikspieler bei den Kammermusik-Konzerten des Bad. Konservatoriums zu gewinnen.

Sonntag-Nachmittagskonzert im Stadigarten. Am kommenden Sonntag konzertiert im Stadigarten, von 16-18 Uhr, die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Kubold. Das für diesen Nachmittag zusammengestellte Konzertprogramm verpricht einige unterhaltliche Stunden, wogegen der Besuch bestens empfohlen werden kann.

# SINDBAD

DER

## SALEM-RAUCHER

erzählt weiter:

Als Gefangene der Menschenfresser wurden wir scharf bewacht. Aber als unser Wächter eines Tages in der Mittagssonne eingeschlafen war, erstach ich ihn mit meinem Dolche und floh. Todmüde und hungrig traf ich im Walde auf einen alten Said, der eben im Begriffe war, sich aufzuhängen. Auf Befragen erzählte er: „O Fremdling, ich bin Ibasid, der Oberabakmeister meines Königs Nabopolassar, und fiel in Ungnade, weil meine Cigarettenmischungen meinem Herrn nicht mundeten.“

Dieses hörend, sagte ich: „O Ibasid, bleibe am Leben! Wenn du mich aus diesem Urwald führst, will ich dir ein herrliches Tabakrezept geben — das Rezept der wunderbaren

(Fortsetzung folgt.)

CIGARETTE

# SALEM

AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich.







Veranstaltungen

Colosseumtheater. Die Vorbereitungen im Colosseum für die fünf Festvorstellungen...

Johann Strauß mit seinem Wiener Orchester kommt! Nachdem Wien den vielen Tausend...

Sichtspielhäuser

Kammer-Sichtspiele. Ab heute kommt in den Kammer-Sichtspielen wieder eines der bedeutendsten...

Wald-Sichtspiele. Herrentage 11. Suelano Albertini, der elegante Mann, dessen durch seine...

Filmwertes. Die Handlung zeigt den konfliktreichen Ebermann eines Arabers...

Die Weibens-Sichtspiele (Waldstraße) zeigen ab Freitag im neuen Wochenplan: 'Pat und Patachon als Filmhelden'...

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle

Gestern abend 6 Uhr, erfolgte an der Ecke Kaiser- und Herrentstraße zwischen einem Personenkraftwagen...

Gestern nachmittags 1.30 Uhr ereignete sich in der Schlachthausstraße beim Bahnübergang...

Unfälle

Gestern vormittags stürzte ein verheirateter 58 Jahre alter Lokomotivführer von hier...

Auf dem Randelplatz stürzte ein 12 Jahre alter Volkshilflicher mit seinem Fahrrad in einen Schacht...

Gestern nachmittags erlitt ein verheirateter 62 Jahre alter Gastwirt aus Vorbach...

Vorläufige Wettervorhersage

der Badischen Landeswetterwarte

Die atlantische Sturmfront hat sich in nordöstlicher Richtung weiter bewegt...

Voraussetzliche Witterung für Samstag, 6. Oktober: Meist heiter, trocken...

Wasserstand des Rheins

Basel 40, aef. 11; Schaffhausen 99, aef. 11; Rehl 216, aef. 19; Mainz 392, aef. 14; Mannheim 271, aef. 21; Caub 177 Zentimeter.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Oststadt. Heute Freitag, den 5. ds. Mts., abends 8 Uhr, bei Genosse Getto...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

2. Kameradschaft. Eine Kameradschaftsversammlung findet am Freitag, den 5. Oktober...

Verbandsanzeiger

Sozialdemokratische Partei. (Bezirks-Gruppe Oststadt.) Am Freitag, den 5. ds. Mts., abends 8 Uhr...

Kunsthistorische Waffen aus Solingen

Am für kurze Zeit in den Schaufenstern der hiesigen Firma W. H. Werner & Co., Solingen...

40 Jahre Ornstein & Schwarz Jubiläums-Verkauf. Tausenden soll bei dieser Gelegenheit aufs neue unsere überragende Leistungsfähigkeit bewiesen werden...



# Aus Mittelbaden

## Aus dem Albai

**10jährige Gründungsfeier des Reichsbundes der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Ettlingen.**

Der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen — Ortsgruppe Ettlingen — hielt am Sonntag, 30. September ds. J., abends 7 Uhr, im Hausbau zur Sonne unter außergewöhnlich starker Beteiligung der hiesigen Bevölkerung seine 10jährige Gründungsfeier ab. Seitens der Stadtgemeinde Ettlingen war Bürgermeisterstellvertreter Gemeindevater Stöhrer anwesend, außerdem hatten sich eine Anzahl Reichs-, Landes- und Gemeindebeamte eingefunden, ferner waren Gauvorsitzender Kam. G. A. Schmidt, Heidelberg, der in dankenswerter Weise die Feierrede und die Ehrung der 12 Gründungsmitglieder übernommen hatte, sowie Kamerad Käßler von der Schwerbeschädigtenabteilung Karlsruhe, 2. Gauvorsitzender Kamerad Schillingert und Gauleiter G. H. von Karlsruhe anwesend. Der künstlerische Teil des Abends wurde bestritten von Fr. Spitzmüller, in der Wirt eine sehr geschickte Solistin und feinfühliges Sängerin kennen lernten, der bekannten Tanzschule Mertens-Loeber, Karlsruhe, die nur vorzügliches bot, der Ettlinger Liedertafel, die in gewohnter Weise die Anwesenden durch den Vortrag ihrer Lieder und Chöre erfreute, sowie der Instrumentalverein Ettlingen, der durch seine musikalischen Darbietungen den künstlerischen Genuss des Abends erhöhte. Die Besucher der Feier waren voll des Lobes über das Dargebotene und spendeten den Vorführungen reichen Beifall. Nach Abwicklung des Programms fand ein Festball statt.

## Kaffar

### Schwere Verkehrsunfälle.

**Kraft. Mittwochsabend um sieben Uhr überfuhr der Motorradfahrer Enderle aus Durmersheim die Frau des Landwirts Gantler, die vom Felde kam. Enderle fuhr ohne Licht auf die auf der rechten Straßenseite gehende Frau auf. Die Verletzte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Enderle wurde verhaftet. — Fast um dieselbe Zeit fuhr ein Motorradfahrer auf der Landstraße nach Durmersheim auf ein Landololubwehr auf, rannte mit dem Brustkorb gegen einen überhängenden Baumstamm und stürzte bewußtlos zu Boden. — Donnerstags morgen fiel beim Bahnübergang ein Motorradfahrer von seiner Maschine und erlitt einen doppelten Armbruch.**

**Marktpreise am 4. Okt.: 83 Käfer, Preis per Paar 70—110 M., 462 Ferkel, Preis per Paar 25—40 M., Tafelbutter per Pfund 2,20 bis 2,30 M., Landbutter, per Pfund 2,10—2,20 M., Trinkeier 20 9/10, Kükenleiter 14 und 15 Pf.**

## Aus dem Murgtal

**Motorradunfall. In der Nacht zum Dienstag ist der 24jährige Willi Mertel aus Gaggenau in Müllendach mit seinem Kraftwagen gestürzt und hat einen doppelten Schädelbruch erlitten. Die Ursache des Sturzes ist noch nicht festgestellt.**

## Baden-Baden

**Zehnjährigevorstellung der Stadt. Schauspiel.**

Am 28. September waren es 10 Jahre seit die Stadt, Schauspiel in der Bäderstadt unter eigener Regie geachtet wurden. Dem Stadtoberhaupt, Oberbürgermeister Heiser, gegenüber besteht die Dankpflicht, daß er es unmissbar der hiesigen Kreise wirren unternommen hat, für diesen Gedanken zu werden und ihn in die Tat umzusetzen. War doch in damaliger Zeit die Bewirtung einer solchen Kulturart, mo andere Sorgen genug vorhanden waren, ein gewagtes Unternehmen, insbesondere deshalb, da es mit Ausnahme des Bühnenraumes, an allem fehlte, was zur Inbetriebnahme eines Theaters notwendig ist. Doch das Wagnis gelang und heute nach zehnjährigem Theaterbetrieb kann die Stadt stolz sein, ein in jeder Beziehung vollwertiges Schauspiel ihr einen nennen zu können. Das bewies auch die Bestvorstellung, zu der Intendant Dr. Grubendorfer, auf das damalige Eröffnungsgeschehen Schafepares „Sommertraum“ gewählt hat. Die letzte Aufführung war von dem Willen getragen, Schafepares Bühnenrichtung in moderner, farbenprächtiger, märchenhafter, feiner Einleitung wiederzugeben. Der Intendant ging diesen Weg mit Glück. Die Einrichtung der Bühne, unter der künstlerischen Leitung von Heiser, enthielt, bei prächtigen Bildern, zu denen man den Künstler beständig bewundern kann, ganz besonders war die Bühnenarchitektur ein Meisterstück von höchster Eindringlichkeit. Auch die Kostüme waren von märchenhaftem Glanz.

Zur Aufführung selbst sei bemerkt, daß es eine Lust war dem Spiel zu folgen, von ihm sich durch das Land märchenhafter Leichtigkeit führen zu lassen, das zugleich untergeordnetes Leben, auch Wahrheiten der Gegenwart aufblühen läßt. In den Nebenrollen traten Gestalten auf, die mit ihrer herben lauten Komik beitere Stimmung erzeugten. Von den Darstellern bei Werner Kurz als Theseus eine durchgearbeitete und feisende künstlerische Leistung; Eile von Hagen als Hypolyte kam nicht so sehr zur Geltung, da die Rolle auch keine Möglichkeiten dazu bietet. Eine in Spiel und Sprache wohlgefällige mädchenhafte Berma war Paula Ditt, während die Helena der Toni Michels nicht in allen Stücken betriebligen konnte, in der Eiferlustszene gefiel sie vielleicht am besten. Für den Oberon fand Richard Eggarter in Darstellung und Pathos den richtigen Grad; Hans Scholter zeichnete mit künstlerisch reifen Mitteln den Liebhaber, während Hans Söschel spielte den Demetrius mit heissem Vernüben,

wirkte aber etwas zu hart. Helga Nielsen war als Titania zu farblos. Eine famole Leistung gab Emmi Reinhardt; frisch, frisch, wild war dieser Voltergeist Droll. Viel Freude erweckten die spöttigen Räubergestalten, so Ludwig Lindkoff (Quenz und Prolog) Willi Hochhäuser (Blaut und Ebisbe), Hermann Riffen (Zettel und Brampus), Oskar Feldner (Schädel und Mondstein) und Alfred Schwarz (Schmuck und Löwe). Hochhäuser und Riffen waren die hervorzuhebensten Gestalten. Fins Wenzinger, Eilriede Zuberky und Hedwig Jäger füllten kleinere Rollen gelöst aus. Der Glanzregen, ausgeführt von den Ballettadamen des Karlsruher Landtheaters unter dem Ballettmeister Fürstenau, verlebendigte die Bühnenfassung in Märchenwelt.

Generalmusikdirektor Ernst Heßlich, der den musikalischen Teil leitete, ließ es an Liebe und Sorgfalt für das Werk nicht fehlen. — Wenn Dr. Grubendorfer am Schluß des Abends gerufen wurde, so war ihm diese Ehrung nach der sehr liebevollen Inszenierung ebenso zu gönnen, wie sämtliche Darsteller den lange anhaltenden Beifall verdient hatten. Es war eine gehobene Stimmung in dem ausverkauften Saal, wie sie zu den Seltenheiten gehört, eine laute Freude an einer Leistung des Schauspielers, der viele auf belustigte Häuser folgen mögen.

## Offenburg

**Gewante Notstandsarbeiten. Da Offenburg gegen 100 Arbeitslose hat, trägt sich der Stadtrat mit dem Gedanken, eine Anzahl Notstandsarbeiten durchzuführen. Gewant ist eine Verbreiterung des Markplatzes auf der Kronenwiese, die Durchführung der Sofienstraße, die Ausfüllung der verlassenen Wasserstraße, die Kinogausanlagerung, ein Neubau an der Reichsstraße und schließlich die Fortsetzung der Raibadregulierung. Für die in Aussicht genommenen Arbeiten werden rund 340 000 M. notwendig werden. Falls es der Stadt gelingt, noch weitere Darlehen zu erhalten, sollen noch andere Notstandsarbeiten durchgeführt werden.**

## Kehl

**Aus dem Elß. Am Montag morgen wurde in Straßburg am Eingang der Theaterbrücke ein 25 Jahre alter Radenbote mit seinem Fahrrad von einem Auto überfahren. Er starb auf dem Wege zum Spital. — Auf dem Spacht „Theodor“ in Küsselheim stürzte ein 17 Jahre alter Knabe von einer Salmühle 15 Meter hoch ab. Er starb an den Folgen des Sturzes. — Auf der Straße Lutterbach—Keinigen stieß ein Auto aus Rulshausen mit 75 Kilometer Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde der Länge nach durchgehauen. Der Führer des Wagens wurde tödlich verletzt.**

**Witticht. Als recht robuster Gefelle gebärdete sich hier ein hiesiger arbeitsscheuer und gemaltätter Mensch, der verschiedentlich schon vor Gericht gestanden hat. Er mußte durch die Polizei mehrere Male aus dem Rathaus entfernt werden, wo er an den Raufkämpfer unerfüllbare Forderungen stellte, und schließlich durch Drohungen sein Ziel zu erreichen suchte. Als er gegen den Abend immer aufdringlicher wurde, verbrachte man ihn ins Disziplinarstiel, wo er den wütenden Mann spielte, und schließlich ausbrach und mit Steinen und Bröckeln beworfen durch die Dorfstraße lief. Die herbeigerufenen Gendarmen verhafteten den Burgen und lieferete ihn ins Kreis-Anstaltsgefängnis ein.**

**33. Aus dem Elß. Das vielen Wagganandern bekannte Bogenschießhotel am Kanauer Weiler bei Kiedelstronn ist ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf eine halbe Million Kronen geschätzt. — Ein 78 Jahre alter Dachdecker stürzte beim Ausweichen vor einem Motorradfahrer in Straßburg über sein Fahrrad und fiel vor die Räder eines schwerbeladenen Karosiefuhrwerkes. Ein Wagenrad ging ihm über die Brust, wodurch er tödlich verletzt wurde.**

Berliner Devisennotierungen Mittelkurs.

	3 Okt.	4 Okt.
Amsterdam . . . . . 100 Fl.	8,23	168,87
Italien . . . . . 100 L.	21,93	21,97
London . . . . . 1 Pf.	0,81	0,882
Reims . . . . . 100 Fr.	4,1955	4,2005
Paris . . . . . 100 Fr.	16,405	16,445
Schweden . . . . . 100 Kr.	12,455	12,453
Schweiz . . . . . 100 Fr.	80,78	80,92
Spanien . . . . . 100 Ptas.	68,32	68,46
Stockholm . . . . . 100 S.	112,21	112,43
Wien . . . . . 100 Schilling	50,64	50,16

## Letzte Nachrichten

### Der flottenkompromiss

#### Neue Enthüllung

Paris, 5. Okt. (Zunächst). Nachdem in den Abendblättern von Donnerstag eine Hausscheidung veröffentlicht worden war, daß die französische und englische Regierung die Abfertigung der Dokumente zum französisch-englischen Flottenkompromiss zu veröffentlichen, bringt heute das Echo de Paris eine Enthüllung über die Vorgeschichte des englisch-französischen Marineabkommens, die der sensationellen Veröffentlichung der Hearstpresse gleichzusetzen ist. Das Blatt gibt nämlich eine genau detaillierte Inhaltsangabe des Notenwechsels, der zu diesem Abkommen geführt hat. Die erste Note von Foreign Office ausgehend, enthält die Anfrage, ob eine private Anregung

des französischen Völkerbundsdelegierten Paul Boncour, die alle Schiffe mit einer Bewaffnung über 20 Zentimeter einer Beschränkung unterwerfen wollte, die offizielle These der französischen Regierung darstelle. In bejahendem Falle wäre England bereit, diese These anzunehmen und als Gegenseitigkeit dafür seine Position gegen die Stärke der französischen Flotte fallen zu lassen. Diese Note kam am 28. Juni. Am 29. Juni nun antwortete Briand Briand und hob dabei vor allem die englische Gegenseitigkeit hervor, denn stellte er über die Beschränkung, daß zwischen den Unterboots über und unter 600 Tonnen ein Unterschied gemacht werde und daß nur die Unterboots über dieser Tonnengröße, die als Offensivwaffen angesehen seien, einer Beschränkung unterworfen würden. Dabei bedauerte es Briand, daß England nicht jenen Vorschlag Frankreichs vom März 1927 unterstützt habe, der den Seemächten innerhalb einer genau festzulegenden Gesamttonnage vollkommen freie Hand hinsichtlich der Ausnutzung lasse.

Schon am 28. Juli erklärte sich England bereit, die letzten französischen Bedingungen anzunehmen und stellte dann in seiner Note eine Liste aller derjenigen Schiffseinheiten auf, die nach dem jetzt zustande gekommenen Kompromiß einer Beschränkung unterworfen werden sollen. Diese Liste bildet den inhaltlichen Inhalt des vertraulichen Handschreibens des Lord D'Osens, das von der Hearstpresse veröffentlicht worden ist. Nur diese Liste ist, wie das Echo de Paris betont, Amerika, Japan und Spanien zur Kenntnis übergeben worden. Als dann aber die Beschränkung erlosch, ob das Abkommen noch andere Bestimmungen enthalte, wurde eine Inhaltsangabe der dritten Note überliefert. Es fragt sich, ob die heutigen Enthüllungen des Echo de Paris nicht auf diese Inhaltsangabe zurückzuführen sind.

Ein böswilliger Zufall will es, daß gerade heute der sozialistische Parteiführer Leon Blum im Populaire die Schlussfolgerungen einer längeren kritischen Artikelserie über das englisch-französische Marineabkommen veröffentlicht. Als Quintessenz aller Kritiken erklärt Blum, daß das Abkommen in seiner Gesamtheit wie in seinen Einzelheiten nur verständlich sei, wenn man annehme, daß ein präzises Militärbündnis seine Ergänzung finde. Dies ist nicht der Fall, weil man sich vielleicht vor allzu genauen Formeln gefürchtet habe. Damit erheben sich allein aus dem inhaltlichen Inhalt des Abkommens, daß eine militärische Zusammenarbeit vorgesehen ist.

## Neue Koalition gegen Rußland?

Im Berliner Tageblatt wird im Anschluß an die Besprechungen von Pilsudski in Südspanien und Rumänien, denen auch der bekannte französische General Le Rond beizohnte, die sensationelle Kombination einer neuen Koalition gegen Rußland entwickelt. Es heißt da u. a.: Frankreichs gegenwärtige politische Pläne laufen auf nichts Geringeres hinaus als darauf, bei einem kriegerischen Unternehmen gegen Sowjetrußland den Sowjets die weißrussischen und ukrainischen Gebiete zwischen Dnieper und Dniestr, zu denen also die Städte Minsk, Kiew und Odessa gehören, abzunehmen, und sie Polen anzuschließen. Aus der Ukraine würde ein Teil mit der Hauptstadt Charlow dann ein selbständiger ukrainischer Staat geschaffen werden, und das natürlich unter dem Protektorat Frankreichs. Durch diese Maßnahmen will Frankreich erreichen, erstens zwischen Deutschland und Rußland einen starken Staat, Polen, zu legen, zweitens Rußland wirkungslos zu schwächen und drittens durch die Ausschöpfung des reichen Donozesgebietes, das bekanntlich viel Eisen und namentlich vrachtvolle Anthrazitkohle enthält, die französische 20-Milliarden-Markkriegsanleihe an Rußland herauszubolen. Diese politischen Pläne würden durch einen militärischen Schlag seitens der beiden Ostverbündeten Frankreichs Polen und Rumänien, verwirklicht werden. Rumänien scheint gern bereit, bei diesen Plänen mitzuarbeiten. Für Polen gibt es ebenfalls genügend Gründe, die es an diesem Unternehmen Interesse finden lassen. Aber diese Pläne wirken noch weiter. Le Ronds Rechen nach Prag und Belgrad werden als Versuch bezeichnet, auch die beiden slawischen Staaten Tschechoslowakei und Südbanien in das Unternehmen gegen Rußland zu verwickeln.

Das Berliner Tageblatt gibt die Meinung seines angeblick informierten Mitarbeiters mit „dem notwendigen Vorbehalt“ wieder. Auch wir möchten zu der „Sensationsmeldung“ „den notwendigen Vorbehalt“ machen.

# MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19

Kein Laden — bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung — Große Möbelausstellung — Lieferung franco Wohnung per Auto — Dem Naturbau-Abkommen angeschlossen.

Eigene Schreinerei — Polster-Werkstätte — Patent-Matratzen-Fabrik

Gestern morgen verschied nach langen schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe herzensgute Tochter, Schwester und Enkelin

## Helene Wüfner

im hoffnungsvollen Alter von 21 1/2 Jahren, tief betrauert und schmerzlich vermisst von allen ihren Angehörigen. 67\*0

Karlsruhe den 5. Oktober 1928.

Richard Wüfner nebst Frau Ida geb. Scholz  
Ern Wüfner

Die Beerdigung findet Samstag 14 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Yorkstraße 20.

Sozialistische Arbeiter-Jugend  
Karlsruhe

### Todes-Anzeige

Wir machen unsern Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Genossin

## Helene Wüfner

nach langen, schweren Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Oktober 1928, 14 Uhr statt. Wir bitten unsern Mitgliedern um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Es priemt der Chef, es priemt der Bader, nur Kanthab von Panewader. Er ist feiner als die Zigarette, ermöglicht Zafafgenau auch während der Arbeit und niemand merkt es. Kanthaber beginnt mit einer kleinen Zette. Der echte Panewader Kanthab wird seit 110 Jahren von der Firma O. H. Panewader in Rudolfsheim hergestellt und hat seine treuen Bekenner in allen Teilen. Werten Sie sich: „Panewader“!

## Zum 21. Okt. 1928

PAUL BADER

### Das Gesetz

Zur Versinbildlichung der Zeit des Sozialistengesetzes

Aufführung in 3 Akten mit 16 Personen

Preis mit Regie **Mk. 13.00**

Dieses Stück kann den Parteilernen zur Anschaffung empfohlen werden.

## TRAUERBRIEFE

— lert schnell u. billig

Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.  
Waldstraße 28.

## Mietervereinigung Karlsruhe (V.)

Gesellschaft (nach Brief. Nr. 1) Baumhäuser 32, 33, 111.

## Buchhandlung Volksfreund

Karlsruhe, Waldstraße 28 Fernruf 7020 und 7021



# Das ist der Mantel

## den Sie suchen!

Hun und hunderte seiner Art in jeder Größe, auch für Knaben, finden Sie jetzt bei mir zu sehr vorteilhaften Preisen. Jede moderne Form und jedes neue Muster ist vertreten. Sie finden also bei mir bestimmt den Mantel den Sie suchen.

**Meine Hauptpreislagen:**  
RM. 45.- 56.- 68.- 88.- 98.-  
110.- 125.- 140.- und höher

Für Jünglinge u. Knaben entsprechend niedriger

**Zum Lichtfest**  
am kommenden Sonntag, den  
7. Okt., von 3-6 Uhr geöffnet



**DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DEN HERRN**  
**N. Breitbarth**  
Kaiser-Ecke Herrenstraße  
Karlsruhe

# JUNKER & RUH

Auf der Ausstellung

## „Küche und Haus“

findet folgender Vortrag statt:

**Sonntag, den 7. Oktober 1928, nachmittags 3 Uhr über:**

## „Die Geheimnisse der Gasküche“

### Gleichzeitig Ausstellung und Vorführung der berühmten JUNKER & RUH-GASHERDE

Kochen, Grillen, Braten und Backen — Der neue drehbare, tropfenförmige Schwenkbrenner D.R.P. der Original-Doppelparabrenner D.R.P.

#### Die neuen Gasherde-Modelle 1928



Überzeugen Sie sich persönlich von der hervorragenden Konstruktion und Ausführung der JUNKER & RUH-GASHERDE Modell 1928. Die neuartige Backofen-Konstruktion garantiert vorzüglichste Zubereitung von Kuchen u. Braten bei verblüffend geringem Gasverbrauch 6618

Vortragende:  
**Frau Müller-Moers**

Herstellen ganzer Mahlzeiten —  
Kostproben gratis

EINTRITT FREI

## Gasherde Gaskocher



Um zahlreichen Besuch bittet:  
**JUNKER & RUH A.-G., KARLSRUHE**

## „Küche und Haus“

**Haushaltliche Ausstellung**  
in derädt. Ausstellungshalle Karlsruhe v. 29. September bis 7. Oktober 1928  
veranstaltet vom Karlsruher Hausfrauenbund.  
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.  
Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf. Kleinkinder und Schüler 30 Pf. Jeder Besucher erhält Gratisgaben!

**Vorträge im Vortragsaal:**

5. Oktober: nachm. 4 Uhr: „Parlamentarische Behandlung des Gases im Haushalt“, verbunden mit Schaulagen (Entlingert Südsheim) — Abends 8 Uhr: „Die Bedeutung des Gases“, Dipl.-Ing. Knoll vom Reichsanst. für die Techn. Hochschule Karlsruhe

6. Oktober: nachm. 4 Uhr: „Hausfrau und gesundheitliche Ernährung“, Frau Vera Schmidt-Welmann Chemnitz — Abends 8 Uhr: „Nützliche Fleige und Reinigung der Wäsche“ (S. nicht u. G. Mannheim) — Abends 8 Uhr: „Parlamentarische Behandlung des Gases im Haushalt“, verbunden mit Schaulagen (Entlingert Südsheim).

Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei! 5790

**Bitte ausschneiden!**  
Bis zum  
**15. Oktober**  
**10% Rabatt**  
auf  
in Marken  
**Fahrräder**  
**Nähmaschinen**  
Music-Apparate  
alle  
**Fahrrad-Beleuchtungen**  
wie Dynamo, elektrische Lampen  
Marken: Berto, Bosch, Bulli, Clou,  
Frankonia etc. von RM. 11.- an.  
Batterie-Lampen von RM. 2.30 an  
komplett mit Batterie und Birne.  
Karbon-Lat. in Messing vernickelt.  
Karbon — Kerzen — Batterien  
stets frisch.  
**Fahrrad-Gummi**  
Becken von RM. 3.50 an  
**Schlauch** von RM. 1.20 an  
durch regen Umsatz stets  
frische Ware vorräthig  
**Motorrad-Zubehör**  
Sozial-Sitze, Marke Wittkop  
Beleuchtung, Regulatorhebel,  
Hupen, Spiegel, Bremsen,  
Zündkerzen etc.  
Besichtigen Sie meine  
**Kunsthistorische**  
**Waffen-Ausstellung**  
u. a. die Degen der 3 größten Männer  
seit Friedrich dem Großen:  
„Napoleon I. (Original) „Bismarck“  
und von „Hindenburg“.  
Solide Preise — Qualitäts-Waren  
**P. BERNARDS**  
KARLSRUHE  
Passage 56 Ecke  
Akademiestr.

**Während der Herbstwoche**  
**10% Rabatt**  
**Daniels**  
Konfektionshaus  
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe  
ist die billigste Bezugs-  
quelle für gute  
**Damenkonfektion**  
Auch für stärkste Damen  
Keine Ladenspesen.  
Ratenkaufabkommen der  
Bad. Beamtenbank.  
Am Sonntag von 3-4 Uhr  
offen.

# Billige Aussteuer-Tage

bis Sonntag, den 7. Oktober Sonntag von 3-6 Uhr geöffnet!

<b>Aussteuer I</b> 885.- eich. gedieg. Mk. bestehend aus: <b>Schlafzim.:</b> 2 Bettstell., 1 Spiegelschrank, 2 Tür-, 1 Waschkommode mit Spiegel u. weiß. Marmor, 2 Nachttische, 1 Hand- tuchhalter, 2 Stühle <b>Wohnzim.:</b> eichen, Büfett, 1 Tisch, 4 Stühle <b>Küche:</b> 1 Küchenbüfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker	<b>Aussteuer II</b> 1180.- eich. schön. Mod. bestehend aus: <b>Schlafzim.:</b> 1 Schrank, 2 Tür- u. 2 Bett-, 1 Waschkom. mit weiß. Marmor u. Spiegel, 2 Nachttische m. Marm., 1 Handtuchhalt., 2 Stühle <b>Speisezim.:</b> 1 Büfett, 1 Tisch u. 4 Lederstühle, echt Leder <b>Küche:</b> 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker	<b>Aussteuer III</b> 1590.- eich. mod. Form bestehend aus: <b>Schlafzim.:</b> 2 Bettstell., 1 3-tür. Spiegelschrank, 1 Waschkom. mit weiß. Marm. u. Spieg., 2 Nach- ttische, 1 Handtuchhalt., 2 Stühle <b>Speisezim.:</b> 1 Büfett, 1 Cred., 1 Auszieht., 4 Led- er Stühle, echt Leder <b>Küche:</b> 1 Büfett, 1 Cred., 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker	<b>Aussteuer IV</b> 1950.- eich. neuest. Stil bestehend aus: <b>Schlafzim.:</b> 2 Bettstell., 1 3-tür. Spiegelschrank, 1 Waschkom. m. weiß. Marm. u. Spieg., 2 Nach- ttische m. Marm., 1 Hand- tuchhalter, 2 Stühle <b>Speisezim.:</b> 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, echt Led. <b>Küche:</b> 1 Büfett, 1 Cred., 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker
--	--	--	--

Verkauft angeführter Möbel auch in einzelnen Zimmern und Stücken  
Auch wenn Sie keine Wohnung haben, können Sie jetzt schon Ihren späteren Bedarf decken, da auf Wunsch Ihre Möbel kostenlos langjährig in unseren Reservieräumen gut aufbewahrt werden.  
Lieferung frei, innerhalb Baden und Pfalz. — Trotz Billigkeit geben wir schriftliche Garantie für Haltbarkeit  
Sehenswert sind unsere in 7 Stockwerken wohnlich aufgestellten Einrichtungen die unverbindlich bei fachmännischer Beratung besichtigt werden können.

## Brüder W H Bär Karlsruhe Kaiserstr. 111

Trotz der billigen Preise weitestgehende Zahlungsvereinfachung

**Während des Lichtfestes**  
täglich morgens ab 7 Uhr  
nachmittags „ 3 „

1 Paar heiße Wiener mit  
Brot . . . . . 35.-  
1 Paar heiße Serveta mit  
Brot . . . . . 35.-  
1 Paar gekochte Rh. Brat-  
würfte mit Brot . . . 50.-

Echsen-, Kalb- und Schweinefleisch  
sowie sämtl. Würstwaren in la Qual.

**Großschlachtereier Wallraf**  
Kaiserstr. 20. Tel. 157.

**Leder-Sartier** Marienstr. 58  
führt die besten  
**Kernleder-Sohlen**

**Gebäudesteuer betr.**  
Die 6. Monatsrate der Gebäudesteuer (Septemberrate) ist bis spätestens 5. Oktober 1928 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuerzahlung nicht begleicht, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem Zwangsverfügung zu erwarten.  
Karlsruhe, den 5. Oktober 1928.  
Stadthauptkasse.

**Schlafzimmer**  
kurze Zeit gebraucht,  
gut erhalten, billig zu  
verkaufen.  
32 Kronenstr. 32  
Möbelhaus  
Maier Weinheimer  
Ein Kleiderschrank zu  
kaufen gesucht, gut erh.  
Offerten unter Sp. 819  
an das Volksfrd.-Büro.  
Krautländer, 4 rdt.  
Kleiderwagen wie neu  
billig zu verkaufen.  
Werderstr. 71a 4. St. 118.  
Wenig gebrauchter Of-  
fenherd für 10 RM.  
sowie neuer grün email-  
ter Gasherd, billig zu  
vert. Bäcker, Weiß-  
schneit. 22. 2818  
**Drachfinten**  
viele Arten St. b. 1 RM. an  
Weltentwürfe St. 5 RM.  
Kardinal St. 12 RM.  
E. Geier, Vogelhdg.  
Schützenstr. 43.  
Krad-, Smoking-  
Schrod-Anzüge  
berichtet 665  
Franzstr., Gartenstr. 7

**Herbst-Neuheiten**  
**Herren-  
Anzug- und  
Mantelstoffe**  
kaufen Sie am billigsten im  
**Tuchhaus**  
**Evertz & Co.**  
Karlsruhe, Waldstr. 39  
gegenüb. v. Residenz-Kino

**Alles staunt**  
über unsere Riesenauswahl, unsere vor-  
züglichen Qualitäten und die außer-  
gewöhnlich billigen Preise.  
320ertaschen mit Hornbügel echt Leder 2.95  
alle modernen Farben 3.50 4.00 3.50 2.95  
Aktenmappen gutes Rindleder 6.75 6.50 4.50  
Aktenmappen in Vollrindleder 9.80 8.75 7.50  
Einkaufsbeutel aus Restleder große Form innen gefüttert 4.50  
Achten Sie genau auf die Adresse  
nur 1 Treppe hoch 5791  
**Offenbacher  
Lederwaren-Vertrieb**  
Kaiserstraße 209 I. Etage — Kein Laden.  
Günstige Einkaufsgelegenheit schon für den  
Weihnachtsbedarf, denn wir legen anbezahlte  
Waren bis Weihnachten zurück.  
Dem Ratenkauf der Beamtenbank angeschlossen.  
Bei Ihren Einkünften berücksichtigen Sie dieser Zeitung!

**Herbst-Neuheiten**  
**Herren-  
Anzug- und  
Mantelstoffe**  
kaufen Sie am billigsten im  
**Tuchhaus**  
**Evertz & Co.**  
Karlsruhe, Waldstr. 39  
gegenüb. v. Residenz-Kino



# M. J. Tannenbaum Adlerstr. 13

des grossen Möbelhauses  
überraschende Leistungsfähigkeit wird  
in den Tagen der Karlsruher

## LICHT-SCHAU

vom 6.-8. Oktober  
durch eine wundervolle Schaufenster-  
Sonder-Ausstellung

**Winn 3 Paris-Explosion**  
mit offener Überziehung  
bistal kann große Vorteile

**in's rechte Licht gerückt**

1. Kassapreis bis 6 Monate Ziel ohne Aufschlag.
2. Teilzahlungspreis bis 12 Monate Ziel mit 10% Aufschlag.
3. Teilzahlungspreis bis 2 Jahre Ziel lt. Vereinbarung.

Beamte, Festangestellte, sowie alte Kunden kaufen bei mir ohne Anzahlung.

**Wirtschafts-Eröffnung!**

Unsere werten Freunde, Bekannten und Gönnern von Karlsruhe und Umgebung teilen wir mit, daß wir Samstag, den 6. Oktober, Kapellenstraße 40, das

**Restaurant zum Grenadier**

neu eröffnen werden.

Für prima kalte und warme Speisen, ff. Philipshurger Löwenbräu-Bier sowie für bestgepflegte Weine ist reichlich gesorgt.

**Eröffnungskonzert 7 Uhr**

Um geneigten Zuspruch bitten

Frau Klara Kay und Fritz Kay

**STADTGARTEN**

Samstag, den 6. Oktober, von 1/2 10-18 Uhr.

**Konzert der Harmonie-Kapelle**

**Arbeiter!** Verächtlich bei Eueren Eintäufen stets die Interenten dieser Zeitung!

**Badisches Landesstheater**

Freitag, 5. Oktober F 4 (Freitagmiete) Th.-Gem 1401-1550

**Kalkutta, 4. Mai**

Schauspiel von Feuchtwanger.

Witwirtende: Müller, Brand, Fabian, Gernicke, Graf, Herr, Herr, Höder, Klobie, Müller, Prüter, Schneider, Schulze

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 1/2 Uhr. Preise A (0,70-5,00 M)

Samstag, 6. Oktober Der Betrüger. Sonntag, 7. Oktober Lohengrin.

**Im Konzerthaus:** Wenn wie eine Kirchenmusik. Montag, 8. Oktober Schinderhannes.

**In der Festhalle:** 1. Volks-Sinfonie-Konzert. Dienstag, 9. Oktober Der Barbier von Bagdad.

Sie sollten jetzt schon Ihre Bestellung für

### Winter-Kartoffeln

aufgeben, denn die Witterung ohne Frost ist zur Zufuhr die geeignetste. Bestellungen nehmen meine sämtlich Filialen, sowie mein Büro entgegen.

**Bucherer**

Lager: Zähringerstr. 44  
Telephon 392

# Zum Lichtfest

**Einm Rinfanlaiffnung**  
**durch Einlauff großeplan Bild**

**Herren-Ulster**  
**Paletots**  
**Anzüge**  
**Hosen**

**Damen-Mäntel**  
**Pelzmäntel**  
**Kleider**  
**Hüte**  
**Pullover**  
**Strümpfe**

**Sonntag**  
von 3-6 Uhr  
**geöffnet.**

Alle Vorteile, die nur das großzügig geleitete Credithaus allergrößten Stils bieten kann, finden Sie bei uns vereinigt.

**1/6 Abzahlungs**  
**6 Monate Ziel**



**Hüls & Co. G. m. b. H.**

Kaiserstraße 26